



Jahresbericht 2015



Sächsische Landesvereinigung
für Gesundheitsförderung e.V.

INHALTSVERZEICHNIS

3	Vorwort des Präsidenten	29	6 Kommunale Gesundheitsförderung
5	1 Kinder- und Jugendgesundheit	29	6.1 Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe
5	1.1 Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“	30	6.2 Arbeitsberatungen mit Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung
7	1.2 Projekte im Setting Kindertagesstätten	31	6.3 Sächsische Gesundheitswoche 2015
14	1.3 Projekte im Setting Schule	32	7 Gesundheitliche Chancengleichheit
20	2 Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung	32	7.1 Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“
20	2.1 Informationsdienste/Medien	33	8 Forum Gesundheitsförderung
21	2.2 Highlights aus dem Jahr 2015	33	8.1 Organisation von bzw. Mitwirkung an Fachveranstaltungen und Kongressen
22	2.3 Ausblick 2016	33	8.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien
23	3 Betriebliche Gesundheitsförderung	34	9 Informationsdienste
23	3.1 Betriebliche Gesundheitsförderung mit neuem Logo	34	9.1 Homepage www.slfG.de
23	3.2 Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas	34	9.2 Newsletter
24	4 Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit	34	9.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
24	4.1 Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität: Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Erwerbslosigkeit	35	10 Vereinsorganisation
24	4.2 Regionalkonferenz „Gesund in den Job zurück“ und Folgeworkshop	35	10.1 Mitglieder der SLfG
25	4.3 Erweiterung der Ausstellung Selbst. Wert. Sein.	37	10.2 Mitgliederversammlungen 2015
26	5 Aktives Altern	37	10.3 Vorstand der SLfG
26	5.1 Berichte aus den Handlungsfeldern	37	10.4 Vorstandssitzungen 2015
28	5.2 Newsletter	38	10.5 Geschäftsstelle der SLfG
		39	Anhang
		39	Rechtsform und Finanzierung
		40	Impressum

Liebe Mitglieder der SLfG, sehr geehrte Damen und Herren!

Viele Vereine und Verbände konnten 2015 ihr 25-jähriges Jubiläum feiern. So auch die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG), die 1990 als gemeinnütziger, politisch und konfessionell unabhängiger Verein gegründet wurde. Leitgedanke des Gründungsaufrufs war: „Gemeinsam für ein gesundes Sachsen – die Förderung von Gesundheit“. In diesem Sinne arbeitet die SLfG seit 25 Jahren engagiert in den sächsischen Gesundheitszielen und Handlungsfeldern. Letztere werden sich zunehmend erweitern, da sich – mit der Verabschiedung des Präventionsgesetzes im Deutschen Bundestag im Juni 2015 – die „Präventionslandschaft“ im Bund und in den Ländern ab dem 1. Januar 2016 deutlich verändern wird. Die nationale Präventionsstrategie des Bundes wird regional durch Landesrahmenvereinbarungen untersetzt, die durch die zuständigen Stellen und die Sozialversicherungsträger beschlossen werden. Hieraus werden sich auch für die SLfG neue Arbeitsaufgaben in den verschiedenen Lebenswelten (Settings) ergeben, auf die sich die SLfG in ihrer Ausrichtung bereits 2015 vorbereitet hat. Die neue Satzung der SLfG wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 4. Dezember 2015 beschlossen. Die wichtigsten Veränderungen dieser neuen Satzung liegen darin, sich mit einem Vorstand aus natürlichen Personen und einem beratenden Präsidium fachlich noch besser aufzustellen und mit der Möglichkeit der Gründung weiterer Körperschaften eine weitere Option für mögliche Aufgaben durch das Präventionsgesetz vorzuhalten.

Passend dazu konnte sich das Netzwerk der SLfG im Jahr 2015 erfolgreich weiterentwickeln. Neben neuen Mitgliedern sind 2015 auch weitere Koordinationsaufgaben hinzugekommen. Die SLfG übernahm zum 1. Januar 2015 die Trägerschaft für die Vernetzungsstelle Kita- und Schulpflege Sachsen und erweiterte damit das Angebot für die Beratung von Kitas und Schulen.

Ausgebaut wurden auch die inhaltlichen Angebote für Kinder und Jugendliche um die Projekte „MindMatters“, geför-



Lars Rohwer

©Frank Grätz

dert durch die BARMER GEK, und „Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas“, gefördert von der TK. „Leinen los!“ war das Motto der Auftaktveranstaltung der „Schatzsuche“ in Sachsen, die am 17. November 2015 im Deutschen Hygiene-Museum Dresden stattfand. 12 Kindertageseinrichtungen begaben sich auf eine Schiffsreise mit dem Elternprogramm „Schatzsuche“, welches besonders auf die Stärken, Schutzfaktoren und unentdeckten „Schätze“ der Kinder ausgerichtet ist.

Am 14. September 2015 fand die 8. Fachtagung zum Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb mit dem Titel „Unser Kinder-Garten – ein Ort zum Entdecken und Staunen“ im Haus der Kirche – Dreikönigskirche statt. Höhepunkt der Veranstaltung war die offizielle Prämierung der drei Landessieger durch das Sächsische Staatsministerium für Kultur.

Ein Jubiläum schloss sich im Herbst an. Der 10. Fachtag „Gesund aufwachsen – Gesund aufwachsen mit allen!“ fand am 2. Oktober 2015 in der DGUV Akademie statt. Der Fachtag zeigte und feierte die enorme Vielfalt von Themen und Aktivitäten im Rahmen des Gesundheitsziels „Gesund aufwachsen“ für Kinder in Sachsen – mit Fokus auf die Förderung der gesundheitlichen Chancengleichheit.

VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Besonders erwähnen möchte ich auch die Informationsveranstaltungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung in der Pflege in Kreischa und Bad Elster, die im November 2015 zum Thema „Gesund bleiben in der Pflege“ stattfanden. Diese erzeugten regionale Aufmerksamkeit und erhöhten den Stellenwert des Themas.

Am 30. November 2015 veranstaltete die SLfG einen Fachworkshop zur „Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit“ und knüpfte damit an die Regionalkonferenz zum Thema im Januar 2015 an. Für die Teilnehmer der Veranstaltung waren besonders der Austausch und die Vernetzung mit anderen Akteuren wichtig.

Die Reihe der Fachveranstaltungen 2015 schloss am 9. Dezember mit dem Thema „Mundgesundheit im Alter“. Ziel der interdisziplinären Fortbildung in der Sächsischen Landesärztekammer war, für das Thema „Mundgesundheit im Alter“ zu sensibilisieren und den Austausch zwischen Ärzten, Zahnärzten und Pflegekräften zu initiieren und zu fördern.

Die kommunale Gesundheitsförderung wurde im Vollzug der Förderrichtlinie durch die SLfG unterstützt.

Ich möchte allen Mitgliedern und Förderern der SLfG herzlich Danke sagen! Unsere Arbeit haben folgende Institutionen durch Projektförderungen in besonderer Weise unterstützt: das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, das Sächsische Staatsministerium für

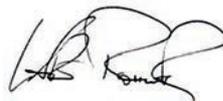
Kultus, die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, die BZgA, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., das IAG Dresden, die BGW Bezirksstelle Dresden, die AOK PLUS, die IKK classic, die BARMER GEK, die Knappschaft, die TK und der Förderverein der Stiftung Freunde e. V.

Mit erhöhten Mitgliedsbeiträgen haben unsere Arbeit getragen: die AOK PLUS, der BKK-Landesverband Mitte, der vdek e. V. Landesvertretung Sachsen, die Landeshauptstadt Dresden, die Stadt Leipzig und Frau Müller.

Des Weiteren möchte ich mich auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SLfG herzlich bedanken, die mit Herzblut und großem Engagement die Arbeit des Vereines tragen.

Meinen Dank verbinde ich in diesem Jahr besonders mit der Erwartung, dass die SLfG mit ihren Mitgliedern und Unterstützern die Herausforderungen für die Umsetzung des Präventionsgesetzes erfolgreich gestaltet.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr Lars Rohwer MdL / Präsident der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. (SLfG)

1.1 Koordinierungsstelle „Gesund aufwachsen“

Im Jahr 2004 wurden die Gesundheitsziele für Sachsen formuliert. Seit 2006 ist „Gesund aufwachsen“ mit einer Koordinierungsstelle an der SLfG untersetzt. Auch 2015 lagen Aufgaben der Koordinierung in der Kooperation und Vernetzung von Akteuren auf Landesebene an. Dies erfolgte über die Arbeitsgruppen der Handlungsfelder und den Koordinierungskreis „Gesund aufwachsen“.

Zum Koordinierungskreis „Gesund aufwachsen“ gehören:

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (Ref. 23 und 35)
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Ref. 42)
- Wissenschaftler/-innen aus der TU Dresden, der Uni Leipzig und der HTWK Leipzig
- Akteure aus dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt Leipzig und Dresden)
- Verbraucherzentrale Sachsen
- Landesarbeitsgemeinschaft für Jugendzahnpflege (LAGZ)
- Förderzentrum Sprache Dresden
- Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG)

Die „Grundphilosophie“ beinhaltet die Verknüpfung und Vernetzung von Gesundheit und Bildung auf Basis des Kita-Bildungsplanes. Auf der inhaltlichen Ebene sind drei Themen ausgebaut worden, die auch zukünftig fortgeführt werden.

- a) Zum einen die Zusammenarbeit der Gesundheits- und Jugendhilfe im Kontext der Lebenskompetenzförderung. Auf der Ebene eines universellen Präventionsangebotes wird hierbei das Programm FREUNDE fortgeführt und die landesweite Koordinierung umgesetzt. Eine Erweiterung um das Modul „Interkulturelle Kompetenz“ wird im Sommer 2016 erfolgen.
- b) Zum zweiten die Verbindung in den Bereich der Familienbildung, indem die Zusammenarbeit der Einrichtungen mit den Eltern durch das Programm „Schatzsuche“ unterstützt wird. Eine Pilotphase hat 2015 in Sachsen mit 12 Einrichtungen begonnen. Über das Handlungsfeld

Lebenskompetenzförderung erfolgt eine fachliche Begleitung.

- c) Ebenfalls wird über die verschiedenen Gremien der Gesundheitsziele mit der gesetzlichen Unfallversicherung, insbesondere der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege (BGW), kooperiert. Gemeinsames Anliegen ist es, die Gesundheit der pädagogischen Fachkräfte zu fördern. Für 2016 werden entsprechende Veranstaltungen für Mitgliedsbetriebe der BGW umgesetzt. Darüber hinaus wird im kommenden Jahr das Handbuch „Erzieherinnengesundheit“ überarbeitet und eine aktualisierte Version den Einrichtungen zur Verfügung stehen.

Intensiviert wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Landesverband Sachsen. So wurde eine Veranstaltung zum Arbeits- und Gesundheitsschutz für die Träger und Leitungen von Kitas im Dachverband organisiert und ein intensiver Diskurs zu Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Kitas geführt.

Die Außendarstellung des Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“ erfolgte durch den Fachtag „Gesund aufwachsen“, durch Fachbeiträge in einschlägigen Zeitschriften und durch die kontinuierliche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der SLfG.

Der 11. Fachtag „Gesund aufwachsen“ ist für den 19. September 2016 in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, der BGW und der Evangelischen Akademie Meißen geplant.

10. Fachtag „Gesund aufwachsen“ am 2. Oktober 2015 in Dresden, DGUV-Akademie

Thema „Gesund aufwachsen mit allen!“

Der 10. Fachtag „Gesund aufwachsen“ am 2. Oktober 2015 zum Thema „Gesund aufwachsen mit allen!“ fand in der DGUV Akademie Dresden statt und zeigte die enorme Vielfalt von Themen und Aktivitäten.

„Gesundes Aufwachsen mit allen“ ist ein gemeinsames Anliegen: Von der Förderung der Sprachentwicklung und der Zahngesundheit über die Grob- und Feinmotorik bis zur umfassenden Stärkung der Persönlichkeit.

Nach der Eröffnung der Tagung durch Lars Rohwer (Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.)

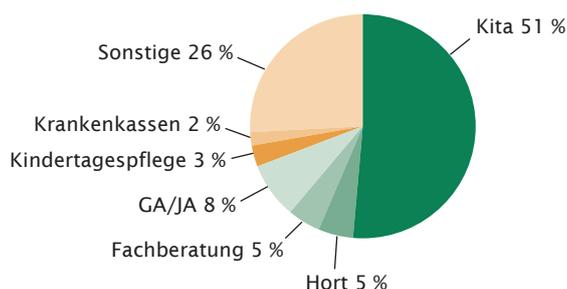
1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

und Jörg Stojke (BGW Akademie) folgten Grußworte von Martin Strunden, Referatsleiter „Gesundheitswirtschaft, gesundheitliche Prävention und Telematik“ im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, und von Regina Kraushaar, Abteilungsleiterin „Pflegesicherung und Prävention“ im Bundesministerium für Gesundheit.

Am Vormittag des Fachtages blickte Silke Meyer, Koordinatorin „Gesund aufwachsen“ bei der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. auf Etappen und Meilensteine der letzten zehn Jahre zurück und auf zukünftige Herausforderungen. Sehr gut kam der kulturelle Beitrag an – das sogenannte „Pädagogenmedley“. Es ist ein Medley mit Melodien aus bekannten Kinderliedern. Die Texte stellen die Herausforderungen für pädagogische Fachkräfte in der Kita und der Jugendhilfe in den Fokus. Im Mittelpunkt stehen die Mitarbeiter, die wenig Anerkennung für ihre Leistung erhalten und vor allem öffentliche Aufmerksamkeit bekommen, wenn es nicht so gut läuft. Mit Humor und Schwung wurde für Wertschätzung und die Stärkung der eigenen Gesundheit geworben. Im World Café mit elf Thementischen reflektierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, welche Angebote und Themen sie unterstützt haben und was sie für die nächsten zehn Jahre benötigen, um Kinder beim gesunden Aufwachsen zu begleiten.

Am Nachmittag kamen die 176 Tagungsgäste in sechs praxisrelevanten Foren zusammen, um Fragen zu vertiefen, sich mit anderen Fachkräften auszutauschen und sich Anregungen für die eigene pädagogische Praxis zu holen. Moderiert wurde der 10. Fachtage von Stephan Koesling, Geschäftsführer der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Auswertung der Teilnehmerschaft (176 Teilnehmer)

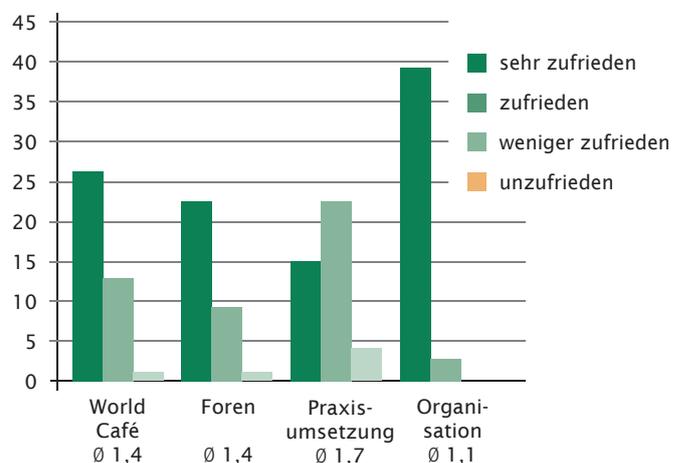


Teilnehmer im Tagungszentrum der DGUV
©André Wirsig im Auftrag der SLfG

Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden arbeitet in Kindertageseinrichtungen, andere kamen aus Beratungsstellen, Gesundheits- und Jugendämtern. Vertreten waren auch Kolleginnen aus den gesetzlichen Krankenkassen. Es wurde sehr angeregt diskutiert und die Möglichkeiten, sich kollegial auszutauschen, wurden intensiv genutzt. Die Zufriedenheit mit den Inhalten, Referentinnen und Referenten sowie dem Rahmenprogramm war laut Rückmeldebögen ausgesprochen hoch (s. Abb.).

Einige wünschten sich mehr Zeit für den Austausch im World Café, andere mehr Zeit in den Foren. Für zukünftige Veranstaltungen wurden als Themen Inklusion, Flüchtlinge und Elternarbeit angeregt.

Zufriedenheit mit dem Fachtage N = 43 (24,4 %)



1.2 Projekte im Setting Kindertagesstätten

1.2.1 Audit „Gesunde KiTa“

Das Zertifizierungsverfahren Audit „Gesunde KiTa“ konnte in 2015 mit Unterstützung der IKK classic weiterhin den Kindertages-



einrichtungen in Sachsen als Möglichkeit der Profilbildung und Instrument der Qualitätsentwicklung und -sicherung gesundheitsfördernder Prozesse angeboten werden – in engem Bezug zum Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“.

Im Januar 2015 hat sich die SLfG aktiv in die Regionalkonferenz Sachsen-Anhalt „Qualitätsentwicklung in KiTa und Schule“ im Rahmen der bundesweiten Initiative der BZgA „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ in Magdeburg eingebracht.

Das Verfahren wurde von der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. entwickelt und bundesweit begleitet. Unter Mitwirkung der Vertreterinnen der Zertifizierungsstellen in den beteiligten Bundesländern erfolgte eine Überarbeitung und Aktualisierung des Kriterienkatalogs.

Neben der Anpassung an geänderte rechtliche Bestimmungen wurden neue Erkenntnisse aus der Forschung berücksichtigt. Aspekte der betrieblichen Gesundheitsförderung und der Medienkompetenz sowie die Themen Inklusion und Resilienz wurden integriert. Der Leitfaden zur Zertifizierung von Kindertagesstätten lag 2015 in 3. Auflage vor.

Die Basisfinanzierung durch die IKK classic in Sachsen wird durch einen Eigenanteil der Einrichtungen ergänzt. Eine finanzielle Eigenbeteiligung der Einrichtungen findet in allen beteiligten Bundesländern statt.

50 Einrichtungen in Sachsen erhielten bisher das Zertifikat „Gesunde KiTa“, bundesweit sind es ca. 230 Kindertageseinrichtungen.

In 2015 wurde am 12. Mai eine Schulung in Dresden durchgeführt. Die IKK classic wurde als Förderer eingebunden und stellte den Veranstaltungsort in ihrer Geschäftsstelle kostenfrei zur Verfügung.

Neue Kitas im Verfahren sind:

- Evangelische Kita „Hummelburg“ in Börnersdorf-Breitenaun (Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
- Integrative Kita „Schwalbennest“ in Herrnhut (Landkreis Görlitz)
- Kita „Hans-Beimler-Straße“ und „Am Langen Feld“ des Zwergenland e. V. in Leipzig
- Kita „Arche Noah“ in Meerane (Landkreis Zwickau)

Die nachhaltige Wirkung des Audits wird besonders deutlich, wenn sich eine Kindertageseinrichtung nach ca. drei Jahren erneut einer Überprüfung stellt und zeigen kann, was in diesem Zeitraum alles geleistet und erreicht wurde.

Neun Kitas erhielten 2015 das Zertifikat „Gesunde KiTa“, zwei davon zum ersten Mal, vier wurden rezertifiziert, drei zum zweiten Mal rezertifiziert.

Landkreis Bautzen:

- Kita „Sausewind“/„Wirbelwind“ Hoyerswerda

Landkreis Nordsachsen:

- Kita „Biberburg“ Trossin (Rezertifizierung)

Landkreis Mittelsachsen:

- Kita NIDO Börtewitz (Rezertifizierung)

Landkreis Leipzig:

- Kita „Hohburger Zwerge“ Hohburg (Rezertifizierung)

Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge:

- Kita „Storchennest“ Höckendorf (Rezertifizierung)
- Kita „Vogelnest“ Neustadt in Sachsen

Landkreis Zwickau:

- Gesunde Kita Gutwasserstraße Zwickau (Rezertifizierung)
- Kita „Regenbogenland“ Zwickau (Rezertifizierung)

Stadt Dresden:

- Kinderhaus Krankenhaus Friedrichstadt Dresden (Rezertifizierung)



Die Kita „Vogelnest“ in Neustadt/Sachsen war 50. „Gesunde KiTa“ in Sachsen ©SLfG

Die Auszeichnung der „Gesunden KiTas“ wurde von den Einrichtungen sowohl für ihre Außenwirkung als auch für die Entwicklung interner Prozesse genutzt. Für die Gesundheitsförderung setzten sich Eltern, Fachberater, Träger, Kommunen und Vertreter der Gesundheitsämter u. a. mit einer engagierten Begleitung des Verfahrens und der Fremdbewertungen ein. Die Kitas erfuhren dadurch eine hohe Anerkennung und Wertschätzung ihrer Arbeit.

Die ausgezeichneten Kitas zeigten mit ihrer Selbsteinschätzung anhand der vorgegebenen sieben Qualitätsfelder Gesundheitsverhältnisse, Gesundheitskompetenzen der Kinder, KiTa-Kultur, Gesundheitskompetenzen des KiTa-Personals, Kinderentwicklung, Sicherheit und Qualitätsmanagement, auf welchem hohem Level Gesundheitsförderung umgesetzt wurde und wird.

Das Zertifizierungsverfahren förderte in den Einrichtungen den Dialog zwischen Leitung, Team und Eltern und ermöglichte ein gezieltes und strukturiertes Hinsehen auf bereits gut etablierte gesundheitsfördernde Elemente im Kita-Alltag. Zugleich werden Ressourcen entdeckt, neue Ideen wachsen und werden in die weitere Planung aufgenommen. Die im Verfahren berufenen Auditorinnen brachten sich als Expertinnen bei den Ortsterminen engagiert und fachkundig ein und nutzten – neben den Fachtagen „Gesund aufwachsen“ und „Kinder-Garten-Wettbewerb“ – diese Gelegenheit zur Weiterbildung direkt aus der Praxis.

Regionale Ansprechpartner der IKK classic begleiteten 2015 verstärkt die Fremdbewertungen vor Ort und konnten sich als Unterstützer zeigen.

2016 wird das Verfahren mit Unterstützung der IKK classic weitergeführt.

Neue Interessenten haben sich bereits gemeldet, die nächste Schulung findet in Zusammenarbeit mit der IKK classic am 5. April 2016 in Dresden statt. Im Sinne der Nachhaltigkeit gesundheitsfördernder Prozesse werden auch 2016 weitere Kitas eine Rezertifizierung anstreben.

1.2.2 4. Sächsischer Kinder-Garten-Wettbewerb

Der 4. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb startete im Frühjahr 2014 unter dem Motto „Unser Kinder-Garten – für Alle von Anfang an!“.

Bereits zum vierten Mal waren mit dem Wettbewerb alle Kindertageseinrichtungen in Sachsen eingeladen, ihre Ideen zur Gestaltung der Freiflächen einzureichen. Erstmals wurden auch Kindertagespflegepersonen aufgefordert, sich zu beteiligen. Im Sinne des Sächsischen Bildungsplans und in Verbindung mit dem sächsischen Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ regt der Wettbewerb an, eine naturnahe, bildungs- und gesundheitsförderliche Außenwelt für und mit den Kindern zu schaffen.

Mit der Auszeichnung der drei Landessieger fand der 4. Sächsische Kinder-Garten-Wettbewerb im Herbst 2015 seinen Höhepunkt und Abschluss.

Der Wettbewerb wird in einem dreistufigen Verfahren unter der Schirmherrschaft und Förderung des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus durchgeführt. Vertreter aus dem Bildungs-, Gesundheits- und Sozialwesen sowie der Landschaftsgestaltung begleiten den Wettbewerb in Form eines Beirates und einer Fachjury. Der Beirat begleitet den Wettbewerb inhaltlich und organisatorisch und die Fachjury nimmt die Auswahl der Einrichtungen in den einzelnen Stufen vor.

Prämierung der zehn besten Kitas und Kindertagespflegestellen des 4. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs im März 2015

Insgesamt 53 Kitas und 10 Kindertagespflegestellen hatten sich 2014 für den Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb beworben. Von den 30 Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflegestellen, welche sich im Juli 2014 für die



zweite Runde des Wettbewerbs qualifiziert hatten, wurden im März 2015 die zehn besten Projekte ausgewählt. Die offizielle Prämierung dieser Einrichtungen fand am 17. März 2015 im Sächsischen Staatsministerium für Kultus statt. Die zehn Preisträger erhielten jeweils 1.000 Euro und waren somit für die nächste Stufe des 4. Sächsischen Kindergarten-Wettbewerbs qualifiziert.

Die zehn Gewinner der 2. Stufe des 4. Sächsischen Kindergarten-Wettbewerbs waren:

- Hort Ottendorf-Okrilla (Bautzen)
- Ev. Kita „Dreikönigskinder“ Neubau, Dresden
- Kindertagespflege „Perlenkette“, Dresden
- Kita „Briesnitzer Spatzenvilla“, Dresden
- Kita „Spatzennest“, Zschopau (Erzgebirgskreis)
- Kindergarten „Zwergenland“, Leipzig
- Ev. Kinderhaus der Friedenskirchgemeinde, Radebeul (Meißen)
- Kindertagespflege „Naturkinder“, Königswald OT Weißbach (Mittelsachsen)
- Kindertagespflege Heidi Pester, Dippoldiswalde OT Sadisdorf (Sächsische Schweiz-Osterzgebirge)
- Kita „Zuckerschnute“ Crimmitschau (Zwickau)



2. Prämierung

©Uwe Zimmer im Auftrag der SLfG

Exkursionen im Mai 2015

Ein großer Wert des Wettbewerbs liegt in dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Kindertageseinrichtungen untereinander, welcher durch die jährlich stattfindenden Exkursionen zu den Landessiegern des vorangegangenen Wettbewerbs angeregt wird.

Die Bereisungen zu den ideenvollen und naturnahen Außenanlagen führten 2015 zu den Landessiegern des 3. Kindergarten-Wettbewerbs.

Vom 19. bis 21. Mai 2015 öffneten der Christliche Kindergarten „Entdeckerland“ in Leubsdorf, der Christliche Kindergarten „Saatkorn“ in Hohndorf sowie das Ökologische Kinderhaus cocolores e. V. in Dresden ihre Gartentüren.

Die 98 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Sachsen interessierten sich für die naturnah, gesundheits- und bildungsfördernde Freiraumgestaltung der Kitas, darunter pädagogische und technische Fachkräfte aus Kitas, Vertreter der Elternschaft sowie der Träger, der Fachberatung und Landschaftsgestaltung.

Die Exkursionen boten Gelegenheit, sich während der Gartenspaziergänge Informationen von den Landessieger-Kitas zur Planung und Umsetzung der Projekte anzueignen und ermöglichten den Transfer der aus dem Wettbewerb hervorgegangenen guten Praxisbeispiele zu allen sächsischen Kitas.



Im „Entdeckerland“ in Leubsdorf unterwegs

©SLfG

8. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein Ort zum Entdecken und Staunen“

Im Rahmen des Begleitprogramms des Wettbewerbs fand am 14. September 2015 die 8. Fachtagung „Unser Kinder-Garten – ein Ort zum Entdecken und Staunen“ in der Dreikönigskirche – Haus der Kirche in Dresden statt. An der Veranstaltung nahmen 148 Personen teil, darunter Fachkräfte aus Kitas, Horten und der Kindertagespflege, Vertreter von Elternvertretungen, der Fachberatung und der Träger, Land-

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

schaftsgestalter, Berufsschülerinnen und Berufsschüler sowie die Beirats- und Jurymitglieder.

Die Fachtagung startete mit der Premiere des frisch produzierten Lehrfilms „Naturnahe Kinder-Gärten in Sachsen“. Nach der Eröffnung der Fachtagung durch Stephan Koesling, Geschäftsführer der SLfG, und dem Grußwort von Raphaele Polak folgte der Fachvortrag „Ein Garten zum Entdecken und Staunen – ein Lern- und Bildungsort für alle Kinder“ von Edeltraud Prokop, Kita-Leiterin und Buchautorin aus München. Anhand vieler Fotos, Videos und Geschichten verdeutlichte sie, wie Kinder im Garten spielend lernen und zeigte dabei insbesondere mathematische und naturwissenschaftliche Bildungspotenziale auf.

Höhepunkt der Veranstaltung war die offizielle Prämierung der drei Landessieger des 4. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs durch Raphaele Polak. Als Auszeichnung für ihre hervorhebenswerten Kinder-Gärten und für die besondere Umsetzung des Mottos „Unser Kinder-Garten – für Alle von Anfang an“ wurden folgende drei Kitas von Abteilungsleiterin Polak prämiert (ohne Ranking):



Die drei Landessieger des 4. Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs freuen sich über ihre Auszeichnung
©Florian Gaertner im Auftrag der SLfG

- Kita „Spatzennest“ Zschopau (Erzgebirgskreis)
- Evangelische Kita „Eckstein“ Dresden
- Kindergarten „Naturkinder“ Königsfeld OT Weißbach (Mittelsachsen)

Während der Fachtagung präsentierten sich die zehn Kitas und Tagesmütter des 4. Wettbewerbs im Rahmen einer Posterausstellung.

Darüber hinaus standen der kollegiale Austausch und fachliche Dialog im Mittelpunkt der Fachtagung. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden eingeladen, sich in sechs praxisrelevanten Workshops rund um das Thema „Kinder-Garten“ auszutauschen und Impulse für die eigene Praxis mitzunehmen.

In einem Fragebogen wurden die Teilnehmenden um ihre Meinung und Anregungen zur Fachtagung gebeten. In der Auswertung zeigte sich eine große Zufriedenheit der Anwesenden, insbesondere mit der hohen fachlichen Kompetenz der Referenten, der Austauschmöglichkeiten mit anderen Kitas und der Organisation der Veranstaltung. Erfragte Themenwünsche, Fortbildungsbedarf und Kritiken werden in die Planung weiterer Fachtagungen einfließen.

Die Dokumentation der 8. Fachtagung steht auf der Homepage der SLfG www.slfG.de zur Verfügung.

Lehrfilm, Newsletter und Broschüre des Wettbewerbs

Im Frühjahr 2015 wurde im Rahmen des Kinder-Garten-Wettbewerbs ein Lehrfilm über naturnahe Kinder-Gärten in Sachsen erstellt. Im Film werden Fachwissen und Praxiserfahrung miteinander verbunden und durch eindrückliche Szenen aus dem Kinder-Garten-Alltag untermalt. Dabei wird das kindliche Verhalten in sowie die Interaktion mit der Natur aufgezeigt: in Spiel und Aktivität mit anderen Kindern in natürlichen Umgebungen. Der Lehrfilm hat eine Länge von 23 Minuten und richtet sich an Kindertagesstätten und Kindertagespflegepersonen, Fachberatungen und Trägereinrichtungen. Die DVD kann über den Zentralen Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung kostenfrei bestellt werden.

Im Dezember 2015 erschien die 12. Ausgabe



STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS | Freistaat SACHSEN

des Newsletters, der allen Beteiligten und Interessierten des Wettbewerbs als Plattform zur Information und zum Austausch rund um den Wettbewerb dient.

Neben aktuellen Informationen zum Ablauf des 4. Wettbewerbs (Exkursionen, 8. Fachtagung mit Prämierung der drei Landessieger) stand ein Fachbeitrag zum Thema „Ein Garten zum Entdecken und Staunen – ein Lern- und Bildungsort für alle Kinder!“ von Edeltraud Prokop im Fokus des Newsletters.



Eine Zusammenfassung und Veröffentlichung der Entwicklungen in den Kitas bzw. der Ergebnisse des 4. Kinder-Garten-Wettbewerbs in Form einer Broschüre ist für das Frühjahr 2016 geplant.

Die Broschüre soll Kitas und Kindertagespflegestellen zur Verfügung gestellt werden, die sich in der Planung und Umsetzung von Gartenprojekten befinden.

Die Broschüre soll Kitas und Kindertagespflegestellen zur Verfügung gestellt werden, die sich in der Planung und Umsetzung von Gartenprojekten befinden.

Ausblick 2016

Für das Jahr 2016 sind Fortbildungsangebote wie Exkursionen zu den drei Landessiegern des 4. Wettbewerbs und eine Fachtagung geplant.

1.2.3 FREUNDE – Programm zur Lebenskompetenzförderung in Kindertageseinrichtungen



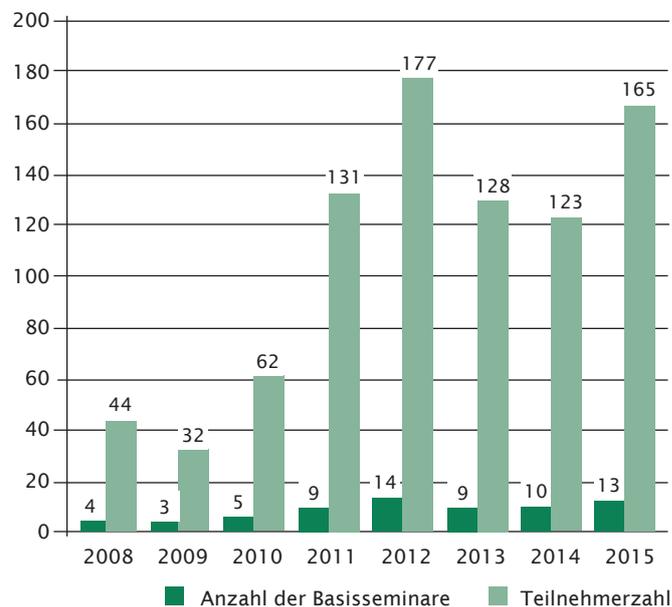
Seit 2008 koordiniert die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. das aus Bayern importierte Programm FREUNDE. Als langfristiges und nachhaltiges Ange-

bot der universellen Prävention und der Orientierung an dem sächsischen Bildungsplan zielt FREUNDE auf eine umfassende und nachhaltige Förderung von Lebenskompetenzen im frühkindlichen Alter.

Die regionale FREUNDE-Trainerkultur ist ein Anker für das Programm, um FREUNDE in den Landkreisen und Städten zu verorten. Die FREUNDE-Trainer sind dabei zu unverzichtbaren Partnern geworden. Der SLfG obliegt als Programmkoordinator die Steuerung und Planung sowie fortwährende Reflexion des Prozesses bzw. Analyse des Erreichten.

Anhand des Train-the-Trainer-Konzepts wurden regionale FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer ausgebildet, welche wiederum regional pädagogische Fachkräfte in zweitägigen Basisseminaren fortbilden. 2015 fanden sachsenweit 13 Basisseminare mit insgesamt 165 pädagogischen Fachkräften statt (siehe Abb.).

Abb.: Entwicklung der FREUNDE-Basisseminare und der Teilnehmerzahl im Freistaat Sachsen



Die Fortbildungsauswertungen belegen gute bis sehr gute Bewertungen mit Nähe zur Kita-Praxis und kompetenter Methodenvermittlung. Vieles der FREUNDE-Inhalte, wie das Wissen zur Lebenskompetenzförderung oder auch Grundlagen der wertschätzenden Kommunikation, kennen die pädagogischen Fachkräfte. FREUNDE aktiviert, vertieft und belebt die praktische Umsetzung. Der Kita-Alltag ist turbulent und he-

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

rausfordernd. Man braucht gutes Fachwissen zur seelischen Gesundheit und gute Kenntnisse in der Anwendung von Methoden.

Folgende FREUNDE-Trainerinnen und -Trainer haben im Berichtszeitraum den Prozess der Implementierung aktiv begleitet: Silvia Bühn und Maja Schein/GA und JA im LRA Sächsische Schweiz-Osterzgebirge; Silke Müller/GA LRA Vogtlandkreis; Britt Franke und Stefanie Thienel/Fachstelle für Suchtprävention Direktionsbezirk Leipzig; Dana Mühle und Cordula Schurz/Netzwerk für Kinder- und Jugendarbeit in Bischofswerda; Barbara Käppel/Fachberatung AWO Bautzen; Yvonne Kortt/GA LRA Bautzen; Simone Hoesl/JA LRA Zwickau; Reinhard Dalberg/Kinderschutzbund Nordsachsen; Annette-Luise Birkner/CJD Jugendhilfebüro Löbau; Annelie Diesner/Kinderland Sachsen e.V.; Steffen Blaschke/Internationales Begegnungszentrum St. Marienthal; Daniel Wiesner/LRA Görlitz; Antje Schulz/Schlupfwinkel und Lausitzer Bildungsgesellschaft e.V.; Angela Lügen/Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. und Anett Raffelt/Deutscher Kinderschutzbund, OV Görlitz.

Die SLfG steht für Fragen der Fortbildungsorganisation und -konzeption zur Verfügung und unterstützt die Trainer-schaft fachlich, methodisch und personell. Als Anerkennung für die qualitätsvolle FREUNDE-Präventionstätigkeit wurden im Berichtsjahr drei Auszeichnungen vorgenommen:

Zwei FREUNDE-Inhouse-Schulungen und Aufbau-seminare wurden unter Leitung der SLfG durchgeführt und durch die BKK finanziert.



- 1) Kindertagesstätte/Betriebskindergarten ADMEDINO, Planitzwiese 29, 09130 Chemnitz
- 2) Kindertagesstätte „Märchenland“, Lüptitzer Str. 4, 04808 Wurzen

Ebenfalls mit der FREUNDE-Tafel ausgezeichnet wurde der Kindergarten „Schlumpfenland“, OT Kunnerwitz in Görlitz.

17 aktive FREUNDE-Trainer haben am 9. September 2015 die sachsenweite FREUNDE-Fortbildung genutzt, um in den kollegialen Austausch zu treten. Es wurden zentrale Fragen der Implementierung in den Landkreisen diskutiert, das Thema „gewaltfreie Kommunikation“ erörtert und Anregungen zur



FREUNDE-Gefühlkarten

©SLfG

Visualisierung von FREUNDE für die Fortbildungsdurchführung beraten.

Der Anfrage bei Staatsministerin Barbara Klepsch, das Programm FREUNDE als Schirmherrin zu unterstützen, wurde zugestimmt. Der FREUNDE-Flyer wurde aktualisiert und in einer Auflage von 1.000 Stück gedruckt. Des Weiteren wurde das bundesweite Programmheft mit einem Grußwort von Frau Klepsch nachgedruckt.

Der Transfer der FREUNDE-Programminhalte wird 2016 durch weitere bereits terminierte Basisseminare fortgesetzt (siehe SLfG-Homepage). Für das 1. Halbjahr 2016 ist eine zweitägige Trainer/-innen-Fortbildung in Kooperation mit der bundesweiten Programmleitung zum Thema interkulturelle Bildung geplant.

1.2.4 Schatzsuche – Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas



Das Elternprogramm „Schatzsuche – Programm zur Förderung des seelischen Wohlbefindens von Kindern in Kitas“ wurde von der Hamburgischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung e. V. (HAG) entwickelt. Schatzsuche macht sich auf die Suche nach den wertvollen, manchmal unentdeckten Fähigkeiten und Schätzen der Kinder. Ziel ist es, zunächst Erzieherinnen und Erzieher für die Durchführung der Elternmodule zu qualifizieren, damit diese gemein-



Die Vertreter der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen ©SLfG



Scheckübergabe durch die TK ©SLfG

sam mit den Kita-Eltern auf die Reise gehen, um Neugier und Spaß an Erziehungsaufgaben zu wecken. Dabei geht es um einen Austausch untereinander, um Unsicherheiten, Unterschiede und Gemeinsamkeiten, unabhängig von Bildungsstatus und Herkunft.

Die Freude an Erziehungsaufgaben zu fördern und die Entwicklungsaufgaben der Kinder kompetent zu begleiten, steht im Mittelpunkt des Programms. Mit den Eltern werden Inselbesuche (siehe Landkarte) unternommen, mit dem Ziel, die Aufmerksamkeit der Erwachsenen verstärkt auf die Stärken, Schutzfaktoren und unentdeckten „Schätze“ der Kinder zu richten. Es werden niedrigschwellige Strukturen geschaffen, um möglichst viele Eltern (auch bildungsferne Familien) zu erreichen und mit ins „Gesundheitsboot“ zu nehmen. Mit Förderung der Techniker Krankenkasse, Landesvertretung Sachsen, und der Programmkoordination der SLfG wurde das Elternprogramm 2015 erstmals in Sachsen beworben und initiiert. Mit der Etablierung des Elternpro-

gramms in Sachsen hat die SLfG auf die Stimmen der Kita-Praxis reagiert, die deutlich zu erkennen geben, dass Eltern bei der Förderung der seelischen Entwicklung ihrer Kinder Unterstützung, Informationen und Austausch benötigen. Hier bietet das Programm „Schatzsuche“ den Kindertageseinrichtungen die Möglichkeit, den Eltern methodisch strukturiert und auf neue Art und Weise zu begegnen.

„Schatzsuche“ ist in das sächsische Gesundheitsziel „Gesund Aufwachsen“ eingebunden.

Das Programm wurde im 1. Halbjahr 2015 auf regionalen Kita-Leiterinnen-Beratungen sowie Veranstaltungen (Kita-Symposium „Gemeinsam in stürmischen Zeiten – Vielfalt in Kommunikation und Kooperation“ und 10. Fachtag „Gesund aufwachsen“) beworben.

Am 17. November 2015 wurde mit der Auftaktveranstaltung „Leinen los in Sachsen“ im Deutschen Hygiene-Museum Dresden die „Schatzsuche“ in Sachsen gestartet und die „Reisetagebücher“ an die 12 Kooperationseinrichtungen übergeben. Jeweils zwei Erzieher dieser Einrichtungen werden bis Ende 2016 im Rahmen der sechsteiligen Weiterbildung fortgebildet und begleitet. Folgende elf Kindertagesstätten und eine Kindertagespflegestelle nehmen teil:



- Kindertagespflege „Löwenzähnnchen“ (VKKJ Leipzig)/Ökologische Kindertagespflege „NaturKinder“ (Kindervereinigung e. V. Leipzig)
- Kita „Sonnenuhr“ (Stadt Glashütte)
- Kita Heide (Volkssolidarität Westerstzgebirge e. V., Schwarzenberg)
- Kindertagesstätte „Rüsselchen“ (Stadt Wurzen)
- Kita „Die kleinen Zwerge“ (Stadtverwaltung Penig)

1 KINDER- UND JUGENDGESUNDHEIT

- Kita „Bärchen“ (Stadtverwaltung Eilenburg)
- Kita „Sonnenland“ (AWO KV Nordsachsen e. V., Delitzsch)
- Heilpädagogische Kindertagesstätte Freital (Diakonie Dippoldiswalde, Freital)
- Kinderhaus „Regenbogen“ (Gemeinde Bobenaukirchen)
- Kita „Vogelneest“ (Häusliche Alten- u. Krankenpflege, Neustadt/Sachsen)
- Integrationskita „Max und Moritz“ und Heilpädagogische Kita „Bussi Bär“ (Lebenshilfe Kamenz-Hoyerswerda e. V., Hoyerswerda)
- Kita „Zwergenland“ (Gemeinde Hirschfeld, Hirschfeld OT Niedercrinitz)

Die SLfG möchte das Repertoire gesundheitsfördernder Ansätze erweitern und das Programm in Sachsen etablieren bzw. verankern. Eine 2. und 3. Schatzsuche-Reise für weitere Einrichtungen in den Regionen wurde beantragt.

1.3 Projekte im Setting Schule

1.3.1 Audit „Gesunde Schule“

Das Audit „Gesunde Schule“ ist ein Zertifizierungsverfahren zur Qualitätssicherung und -entwicklung an Schulen.



Urheberschaft und bundesweite Koordinierung liegen bei der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V. Die Zertifizierungsstelle an der SLfG ist im Verbund mit den Zertifizierungsstellen in Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein tätig.

Bundesweit tragen gut 180 Schulen unterschiedlicher Schulformen das Zertifikat „Gesunde Schule“, 24 Schulen davon in Sachsen.

In Sachsen setzte die IKK classic die Förderung des Verfahrens in 2015 fort, um interessierten Bildungseinrichtungen die Durchführung des Verfahrens mit einem geringen Eigenanteil zu ermöglichen. Die IKK classic stellte die Räumlichkeiten für die Schulungsveranstaltung am 12. Mai 2015 in Dresden zur Verfügung.

Eine Schule wurde im Rahmen der eintägigen Schulungsveranstaltung, die gemeinsam mit den „Neueinsteigern“ aus



19. Grundschule „Am Jägerpark“ in Dresden als „Gesunde Schule“ re-zertifiziert ©SLfG

Kindertageseinrichtungen durchgeführt wird, neu in das Verfahren aufgenommen:

- Evangelische Oberschule Schneeberg (Erzgebirgskreis)

16 „Gesunde Schulen“ haben sich bereits erfolgreich einer Rezertifizierung gestellt und damit gezeigt, dass Gesundheitsförderung an der Schule weiterhin ein wichtiges Thema ist, sich weiter entwickelt und zum Alltag dazu gehört.

2015 wurden rezertifiziert:

- Gymnasium Bürgerwiese (Stadt Dresden)
- 19. Grundschule „Am Jägerpark“ (Stadt Dresden)

Das Gymnasium Bürgerwiese in Dresden hat seit seiner Gründung 2008 Gesundheitsförderung als festen Bestandteil in sein Konzept aufgenommen und mit Leben erfüllt. 2011 erhielt die Schule die Auszeichnung als „Gesunde Schule“ erstmals. Die stetig wachsende „Gesunde Schule“ befindet sich nun in einem modernen, neuen Schulhaus, bei dessen Ausgestaltung und Schulleben die Gesundheitsförderung mitgedacht wurde und wird.

Die 19. Grundschule am Rande der Dresdner Heide empfängt Lernende und Lehrende sowie Gäste mit einer offenen und freundlichen Schulatmosphäre. Die mit diesem Schuljahr neu eingeführte Tagesstruktur mit Blockunterricht und einer großzügigen Mittagspause gibt allen Zeit zum Luftholen, zum Essen ohne Eile und zugleich neue Energie für das Lernen am frühen Nachmittag. Trinken ist stets erlaubt,

Trinkflaschen der Kinder werden am Trinkbrunnen aufgefüllt und haben ihren festen Platz in der „Tankstelle“ in jedem Klassenraum.

Stets ist das Kollegium gemeinschaftlich dabei, die Kinder optimal zu fördern, kultureller Vielfalt positiv zu begegnen und die Verbundenheit zur eigenen Schule durch zahlreiche Aktivitäten der gesamten Schülerschaft herzustellen.

Das Verfahren wird auch 2016 weiter fortgesetzt.

1.3.2 Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“



Der Schülerwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ zur Förderung des Nichtrauchens wird bundesweit durch das Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (IFT-Nord) in Kiel koordiniert und in Kooperation mit unterschiedlichen Einrichtungen auf Ebene der Bundesländer umgesetzt. Im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus wurde der Wettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ im Schuljahr 2014/2015 erneut durch die SLfG koordiniert. Weitere Partner in Sachsen sind die AOK PLUS, die IKK classic, die Knappschaft und der Dresdner Sportclub 1898 e. V.

Laufende Absprachen mit dem IFT-Nord, Rückfragen seitens



Blog www.besmart-sachsen.de im Design des Wettbewerbsjahres 2014/15



Freude über die Preisträger

©SLfG

der beteiligten Schulklassen bzw. der Lehrkräfte, Vermittlung der Begleitangebote (Rap- und Tanzprojekt, Mitmach-Parcours „KlarSicht“ u. w.), die Umsetzung des in Sachsen stattfindenden Kreativwettbewerbes und die Konzeption und Moderation der sachsenweiten Abschlussveranstaltung sind Kernaufgaben der Koordination durch die SLfG.

Bundesweit fand „Be Smart – Don’t Start“ im Schuljahr 2014/2015 zum 18. Mal mit 7.560 angemeldeten Klassen statt. In Sachsen beteiligten sich 242 Klassen an dem Wettbewerb. Davon erreichten 193 Klassen bei termingerechter Rückmeldung das Ziel, ein halbes Jahr rauchfrei zu sein. Dies entspricht 80 % – das ist bisher die beste Durchhaltequote in Sachsen (bundesweiter Durchschnitt 79 %).

Im Rahmen des Wettbewerbes waren alle beteiligten Klassen aus Sachsen aufgerufen, an dem parallel initiierten Kreativwettbewerb teilzunehmen und Aktionen, Projekte bzw. Aktivitäten rund um das Thema Nichtrauchen durchzuführen und bei der SLfG einzureichen. Durch diese aktive Beteiligung der Klassen wird das Thema Nichtrauchen bei den Schülern, in der jeweiligen Schulklasse bzw. Schule positiv besetzt und verstärkt damit die präventiven Möglichkeiten des Wettbewerbes.

Auf der Abschlussveranstaltung am 27. Mai 2015 mit 200 geladenen Gästen im Deutschen Hygiene-Museum Dresden wurden die kreativen Klassenbeiträge vorgestellt. Die prämierten Beiträge wie selbstgestaltete Plakate, Kurzfilme, Spiele und Songs erfuhren eine hohe Wertschätzung und wurden mit tollen Sach- und Geldpreisen von den Förderern und Partnern des Wettbewerbes ausgezeichnet.

Die Gewinnerklassen des Wettbewerbes 2014/15 können Sie dem pdf auf unserer Website entnehmen.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch das Sächsische Staatsministerium für Kultus (Förderer des Wettbewerbes in Sachsen), das IFT-Nord – Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung (bundesweite Wettbewerbsleitung) und die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG). Frau Dr. Stölzel und Frau Herrmann präsentierten im Anschluss ihre Arbeit im Präventions- und Bildungszentrum des Universitäts KrebsCentrums Dresden. Musikalisch begleitet wurde der Vormittag durch Rapper Gregor vom Verein EDUVENTIS Bildung erleben e.V. aus Leipzig. Weitere musikalische Live-Auftritte der anwesenden Schulklassen, z. B. die Vorstellung eines Cup-Songs zum Thema Nichtrauchen, sorgten für eine gute Atmosphäre. Der Be Smart-Internet-Blog, der sich seit 2014 in Sachsen bewährt hat, stellt u. a. Kreativbeiträge der Schüler vor und dient damit der Erhöhung der Transparenz im Kreativwettbewerb. Der Blog wird von der SLfG redaktionell betreut. Der Wettbewerb 2015/2016 läuft vom 16. November 2015 bis 29. April 2016. Bundesweit beteiligen sich im neuen Wettbewerbsjahr 7.512 Klassen, davon 247 aus Sachsen.



1.3.3 Ausstellung „Trinklimit! Oder es wird peinlich“

Im Juli 2015 wurden aus den T-Shirt-Schülerkarten sechs neue Slogans für eine erneute Auflage der Trinklimit-Buttons ausgewählt. Es wurden insgesamt 1.800 Buttons gedruckt. Die Slogans sind in Anlehnung an Ideen von Schülerinnen und Schülern entstanden und verdeutlichen so in „Jugendsprache“ die Tragweite von zu viel Alkohol. Die Buttons werden damit Teil der Trinklimit-Ausstellung und an die Schüler verteilt. Die Koordinierung und Ausleihe der SLfG T-Shirt-Ausstellung zur Alkoholprävention im Jugendalter wurde 2015 fortgesetzt. Als ein Jahres-Highlight konnte die Ausstellung in den Besucherräumen der Jugendbibliothek Dresden herausgestellt werden.

1.3.4 „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“ in Sachsen



Abschlussworkshop 2015

Neun Pilotschulen in Sachsen haben sich über einen Zeitraum von zwei Jahren (2013/2014) mit Unterstützung der AOK PLUS, der Sächsischen Bildungsagentur (SBA) und der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. auf den Weg gegeben, ihre Lebenswelt Schule gesünder zu gestalten.

Beteiligte Schulen:

- Schule zur Lernförderung Freital
- Schule zur Lernförderung „Adolf Tannert“ Hohenstein OT Ehrenberg
- Förderschulzentrum Sprachheilschule „Käthe Kollwitz“ Leipzig
- Grundschule Pesterwitz
- Grundschule „Am Scheffelberg“ Zwickau
- Oberschule „Am Steegenwald“ Lugau
- Oberschule Flöha-Plaue
- Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium Pirna
- Sächsisches Landesgymnasium für Musik Carl Maria von Weber Dresden

Mit dem Unterstützungsangebot gaben die Kooperationspartner einen Anstoß für eine nachhaltige, gesundheitsfördernde Schulkultur, die eine gelingende Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der einzelnen Schule in den Blick nimmt. Die Schulen wurden in diesem Prozess (2013/2014) von einem Team der SLfG begleitet, zum Teil im Tandem mit AOK PLUS-Beratern.

Begleitet und unterstützt durch die Projektpartner und in enger Zusammenarbeit in schulischen Steuerkreisen vor Ort



Teilnehmer des Abschlussworkshops 2015

©SLfG

machten sich die beteiligten Akteure auf ihre Weise auf den Weg, ihre Lebenswelt Schule gesundheitsfördernder zu gestalten und Veränderungen anzuschließen. Gesundheitsförderung in der Lebenswelt Schule ist Teil von Schulentwicklung.

Die AOK PLUS, die Sächsische Bildungsagentur (SBA) und die SLfG luden am 5. März 2015 zum Abschlussworkshop „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“ ins Seminar- und Tagungszentrum Waldheim ein.

Die Begrüßung und Eröffnung der Veranstaltung erfolgte durch Dirk Molis, Bereichsleiter Gesundheit der AOK PLUS, Jürgen Hegewald, Referent im Sächsischen Staatsministerium für Kultus (SMK) und Stephan Koesling seitens der SLfG. Im Anschluss reflektierten Brit Oppat, AOK PLUS, und Annekathrin Weber, SLfG, das Projekt und stellten die Evaluationsergebnisse vor. Gelingensbedingungen und Stolpersteine wurden dargestellt und diskutiert.

Der Erfahrungsaustausch an den Projektpostern, in denen die beteiligten Schulen ihre Vorgehensweise, Maßnahmen und Erfolge dokumentierten, zeigte, dass in der Zeit der Projektbegleitung viel an den Schulen bewegt und umgesetzt wurde und jede einzelne Schule ihre „Gesunde Lebenswelt“ gestaltet und weiterentwickelt hat.

Am Nachmittag stellten sich zunächst die Vertreterinnen und Vertreter des Unterstützungssystems Schulentwicklung der SBA vor:



Eingangstalkrunde mit Dirk Molis, Annekathrin Weber, Stephan Koesling und Jürgen Hegewald (v. l. n. r.)

©SLfG

- Trainer für Unterrichtsentwicklung
- Pädagogische Supervisoren
- Prozessmoderatoren
- Regionalbegleiter Schulmediation
- Berater für Demokratiepädagogik
- Koordinator Ganztagsangebote
- Stabsstelle für Arbeitsschutz und Gesundheitsmanagement

Anschließend berichteten Praktiker von Ansätzen und Erfahrungen an vier Thementischen (Schülerbeteiligung, Lehrer-gesundheit, Formen der Schülerbegleitung, Werkzeugkiste Gesunde Schule).

Die Ergebnisse und Methoden des Projektes „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle!“ können u. a. in Kooperation mit dem Unterstützungssystem Schulentwicklung der SBA genutzt und weiterentwickelt werden.

Die Vertreter der AOK PLUS, des SMK und der SLfG bekräftigten ihr weiteres Engagement im Bereich der schulischen Gesundheitsförderung in Sachsen.

Die Projektpartner sind mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus im Gespräch, wie es gelingen kann, die positiven gesundheitsfördernden Ansätze des Projektes in die bestehenden Unterstützungssysteme und Strukturen zu integrieren, um sächsische Schulen in ihrer gesundheitsförderlichen Entwicklung zu stärken.

1.3.5 MindMatters – Mit psychischer Gesundheit die Schulqualität fördern

BARMER GEK



MindMatters ist ein bundesweites, erprobtes und wissenschaftlich fundiertes Programm im Kontext Schule und basiert auf dem Konzept der guten gesunden Schule. Es hilft Schulen dabei, die psychische Gesundheit und das Wohlbefinden von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften zu fördern und damit einen Beitrag zur Verbesserung der Unterrichts- und Schulqualität zu leisten. Das Programm bezieht die ganze Schule ein (Schülerinnen und Schüler, Schulleitung, Lehrkräfte, nicht unterrichtendes Personal, Eltern, schulisches Umfeld) und kann als Programm zur Förderung der Lebenskompetenzen eingeordnet werden. Die Materialien und Unterrichtseinheiten richten sich an Schülerinnen und Schüler der 1. bis 3. Jahrgangsstufe in allen Schulformen. MindMatters ist ein Kooperationsprogramm der BARMER GEK, der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, des Gemeinde-Unfallversicherungsverbandes Hannover, der Landesunfallkasse Niedersachsen und der Leuphana Universität Lüneburg.

In 2015 fanden in Kooperation mit der BARMER GEK drei kostenfreie MindMatters-Fortbildungen in den Räumen der BARMER GEK in Dresden und Leipzig mit insgesamt 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen, Schulsozialarbeiter/-innen, Theaterpädagogen sowie Akteure aus dem Kinder- und Jugendschutz und aus dem Sächsischen Bildungsinstitut interessierten sich für das Programm und die Möglichkeiten der Umsetzung in der Schule.

Mit Unterstützung der MindMatters-Module und einzelner Übungen ging es in den Fortbildungen insbesondere um die Frage, wie die Gesundheitsförderung mithilfe von MindMatters nachhaltig im Unterricht und in der Schulkultur verankert werden kann. Hierbei wurden auch aktuelle Ergebnisse und Wissen aus dem Bereich Lehrergesundheit eingeflochten. Bearbeitet wurden des Weiteren die Themenhefte zu psychischen Störungen, Trauer, Verlust, Mobbing oder anderen Anforderungen. Die Teilnehmenden erhielten mit den MindMatters-Unterrichts- und Schulentwicklungsmaterialien

konkretes und fundiertes Handwerkszeug zur schrittweisen Verbesserung des psychischen Wohlbefindens von Lernenden und Lehrenden.

Außerdem wurde das Programm im Rahmen des 5. Gesundheitstages der GEW in Dresden sowie beim 25. Oberlausitzer Lehrertag des Sächsischen Lehrerverbandes in Neusalza-Spremberg in Workshops vorgestellt und erprobt.

Das Programm wurde von Frau Dr. Nieskens, der BARMER GEK und der SLfG der Steuergruppe von PIT-Ostsachsen in Görlitz präsentiert, inhaltlich diskutiert und wird in der Region beworben. Eine weitere Zusammenarbeit, u. a. die Verknüpfung zur schulischen Prävention und Gesundheitsförderung in der Region, wird angestrebt.

Bundesweit arbeiten viele Schulen erfolgreich mit dem Programm, u. a. das Gymnasium Bürgerwiese in Dresden, welches 2015 als „Gesunde Schule“ rezertifiziert wurde und die Evangelische Oberschule in Schneeberg.

Das Programmzentrum in Lüneburg führte 2015 eine MindMatters „Inspiring-Practice-Evaluation“ durch, um mehr über die Umsetzung von MindMatters zu erfahren.

Die MindMatters-Kooperation zwischen der BARMER GEK und der SLfG wird 2016 fortgesetzt und ausgebaut. Weitere Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulberater sind unter Leitung der SLfG und in Kooperation mit dem Sächsischen Bildungsinstitut, der Sächsischen Bildungsagentur und regionalen Partnern geplant.



Materialien einer Fortbildung in Leipzig

©SLfG

1.3.6 „Schüler für gesunde Schule“



Das Projekt „Schüler für gesunde Schule“ der AOK PLUS, des DKSB Leipzig e. V./Projekt FREE YOUR MIND und der SLfG möchte Schulen auf ihrem Weg

zu einer gesunden Schule mit einer Verstärkung der Schülermitwirkung unterstützen.

Die 2014 ausgebildeten Schülermultiplikatorinnen und Schülermultiplikatoren haben ihr/e neu erworbenes/n Wissen und Fähigkeiten in dem großen Feld der Gesundheitsförderung in ihre Schulen getragen und so gesundheitsfördernde Prozesse angeschoben. Drei Schulen nutzten beispielweise das „individuelle Schulprofil“ der AOK PLUS als Instrument zur Befragung von Mitschülern zu den Themen Gesundheit, Lehren und Lernen, Schulklima und Zufriedenheit. Im Rahmen von Schulbesuchen erlebte das Team der SLfG und des Projekts FREE YOUR MIND vielfältige Aktivitäten an den Schulen hautnah und war beeindruckt, mit welchem Engagement Schüler und Lehrer Projekte koordinierten. Am 31. März 2015 fand in Dresden das erste sachsenweite Netzwerktreffen der sechs Kooperationsschulen mit den Schülermultiplikatoren und den zuständigen Lehrkräften statt.

Auch hier wurde schnell deutlich, mit wie vielen Ideen, Kreativität und Einsatz die beteiligten Schülerinnen und Schüler sich in das Projekt einbringen und zugleich den anderen Schulen Interesse und Wertschätzung entgegenbringen. Anknüpfend an die Ausbildung 2014 wurde 2015 eine weitere Campausbildung für interessierte Jugendliche der Projektschulen „Schüler für gesunde Schule“ ermöglicht. Mit insgesamt 21 „alten“ und „neuen“ Schüler-„Hasen“ wurde intensiv, kreativ und methodenreich gearbeitet. Neben dem Konzept wurden insbesondere die praktischen Grundlagen und Eckpfeiler der Projektkoordinierung zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung erarbeitet. Wichtiger Erfolgsfaktor war und bleibt die kontinuierliche Begleitung der Schülergruppen durch die Pädagogen vor Ort.

2016 wird das auf zwei Jahre finanzierte Projekt mit Abschlussforen in den Projektschulen beendet. Wie das Schülermultiplikatorenprogramm nachhaltig wirksam sein und wie es strukturell in der Schule verankert werden kann, beschäftigt uns als Programmträger seit Beginn des Programms und wird in der Auswertung ein besonderes Augenmerk erfahren.



Frau Oppat (l.) von der AOK PLUS bedankte sich bei den Pädagogen, die den Schülermultiplikatoren zur Seite stehen ©SLfG

1.3.7 Lehrgesundheit stärken – Stressbewältigung und Wohlbefinden in der Lebenswelt Schule

Gesundheitsförderung in Schulen zu stärken, bedeutet, die Gesundheit der Lehrkräfte mit in den Blick zu nehmen.

Mit dem Angebot einer schulinternen Fortbildung bot die SLfG Kollegien aller Schulformen die Möglichkeit, sich diesem Thema zuzuwenden, den eigenen Standpunkt zu reflektieren und neue Impulse für eine gesundheitsfördernde Schulentwicklung zu erhalten.

Die Kollegien einer Förderschule für geistig Behinderte und zweier Grundschulen (Leipzig und Landkreis Bautzen) nutzten 2015 die Gelegenheit zur Weiterbildung, die diesmal die eigene Gesundheit zum Thema hatte. Die inhaltlichen Schwerpunkte wurden mit den interessierten Schulen im Vorfeld abgestimmt. Nach einem gemeinsamen Blick auf das individuelle Gesundheitsverständnis wurden neben den Belastungen des Lehrerberufes die Ressourcen und gesundheitsförderlichen Ansätze betrachtet und mit Übungen praktisch erfahrbar gemacht. Dabei wurde u. a. deutlich, wie wichtig das Ineinandergreifen von personenbezogenen und bedingungsbezogenen Interventionen ist – was zum Teil zu lebhaften Diskussionen in den Teams führte.

Beim 5. Gesundheitstag der GEW Sachsen „Handeln jetzt“ am 1. Oktober 2015 in Dresden beteiligte sich die SLfG mit einem Workshop „Schulische Gesundheitsförderung konkret – Programme und Angebote für die Praxis“. Vertretern von örtlichen Personalräten wurden erprobte Programme und Ansätze zur Verbesserung einer gesundheitsfördernden Schulkultur praxisnah vorgestellt. Es wurde miteinander lebhaft diskutiert. Der Lehrgesundheit wurde dabei besondere Aufmerksamkeit zu teil.

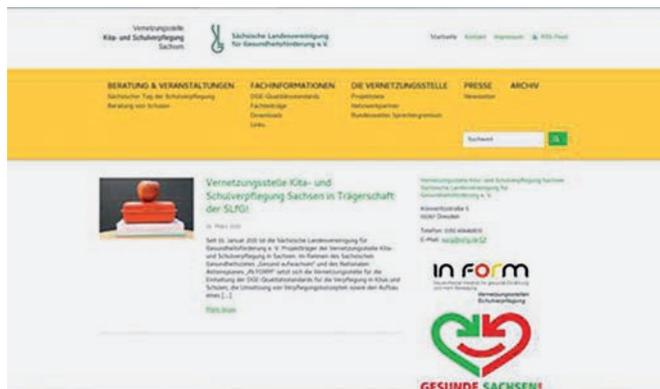
2 VERNETZUNGSSTELLE KITA- UND SCHULVERPFLEGUNG

Zum Jahresbeginn 2015 übernahm die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. die Trägerschaft für das Projekt Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung Sachsen. Damit kam es auch zur örtlichen Veränderung und es erfolgte der Umzug des Büros von Leipzig nach Dresden.

Im Rahmen des sächsischen Gesundheitszieles „Gesund aufwachsen“ und des Nationalen Aktionsplanes „IN FORM“ setzt sich die Vernetzungsstelle in Sachsen für die Bekanntmachung und Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas und Schulen ein und befördert den Erhalt und Ausbau eines sachsenweiten Netzwerkes für die Kita- und Schulverpflegung.

Die DGE-Qualitätsstandards dienen allen Akteuren als Orientierungshilfe: bei der Erstellung von Speisenplänen, der Vergabe von Aufträgen durch die Kommunen und in den Einrichtungen als Teil der Ernährungs- und Verbraucherbildung.

Das Projekt wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz (SMS) gefördert.



Flyer

Im neuen Imageflyer der Vernetzungsstelle werden Ziele, Aufgaben und Angebot des Projekts sowie die DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Kitas und Schulen vorgestellt.



Newsletter

Der Newsletter der Vernetzungsstelle bietet Interessierten kurz und bündig Informationen über Aktuelles aus dem Projekt sowie zahlreiche Anregungen für eine gelingende Verpflegung in Kitas und Schulen. Im Mailverteiler befanden sich im Berichtsjahr über 200 Leser.

Eine Newsletter-Anmeldung erfolgt komfortabel über <http://www.vernetzungsstelle-sachsen.de/presse/newsletter/>.

Folgende Erscheinungstermine waren 2015 zu verzeichnen:

- 08.06.2015: 1. Ausgabe | 03.09.2015: 2. Ausgabe
- 29.10.2015: 3. Ausgabe | 16.12.2015: 4. Ausgabe

2.1 Informationsdienste/Medien

Homepage www.vernetzungsstelle-sachsen.de

Im Zuge der neuen Trägerschaft durch die SLfG wurde die Website www.vernetzungsstelle-sachsen.de etabliert. Im neuen Layout und mit funktionaler Menüführung werden Fachinformationen sowie Projektaktivitäten rund um eine gelingende Kita- und Schulverpflegung präsentiert und regelmäßig aktualisiert. Auf der Website stehen außerdem Terminhinweise zu Veranstaltungen sowie nutzbare Medien, Instrumente und Links zur Verfügung.

Roll-up und Bleistifte

Das neue Roll-up der Vernetzungsstelle sowie Bleistifte als Give away wurden im Oktober bzw. Dezember 2015 produziert und stehen für Veranstaltungen, Tagungen und Messen zur Verfügung.



Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Vernetzungsstelle gab 2015 regelmäßig Presseinformationen heraus, z. B. zum Auftakt des Sächsischen Tages der Schulverpflegung oder zur Fachtagung Kita- und Schulverpflegung. Die Vernetzungsstelle in Trägerschaft der SLfG hatte im Jahr 2015 eine gute Presseresonanz zu verzeichnen, wie verschiedene Zeitungsartikel oder TV-Interviews belegen (z. B. MDR-Sachsenspiegel im Herbst 2015: „Schulkantine geht neue Wege“ oder „Wie geht Schulverpflegung?“).

2.2 Highlights aus dem Jahr 2015

Sächsischer Tag der Schulverpflegung

Bereits zum 5. Mal initiierte die Vernetzungsstelle den Sächsischen Tag der Schulverpflegung. Am 7. Oktober 2015 gab es zum Mittagessen in zahlreichen sächsischen Schulen wieder Menüs, die den DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung berücksichtigen. Im Unterricht oder in Form von Projekttagen wurden Aktionen rund um eine gesunde Ernährung durchgeführt.

Ziel des ‚Aktionstages‘ ist es nicht nur, Schulen und Speisenanbieter in ihrer Eigeninitiative zu bestärken, sondern auch bei allen Entscheidungsträgern das Bewusstsein für eine gesundheitsfördernde Schulverpflegung zu erhöhen.

Das Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Bautzen eröffnete in diesem Jahr den Sächsischen Tag der Schulverpflegung unter dem Motto „Mensa macht Schule!“. Die Schülerinnen und Schüler präsentierten vor Bürgermeister Dr. Böhmer, Vertretern des Bautzener Stadtrats und des Sächsischen Landtags ihre Ideen für eine bessere Cafeteria. Die selbst zubereite-

ten Snacks wie der Avocado-Gurken-Smoothie, der Tomaten-Nuss-Aufstrich auf Vollkornbrot und das vegetarische Sushi durften von allen Gästen verkostet werden.

Prozessbegleitung zur besseren Gestaltung der Verpflegung

Seit Frühjahr 2015 können sich alle sächsischen Schulen, die bei der Verbesserung ihrer Verpflegungssituation selbst aktiv werden wollen, bei der Vernetzungsstelle um eine Prozessbegleitung bewerben. Ausgehend von einer Analyse der Verpflegungssituation (Checkliste) unterstützen geschulte Praxisberater die teilnehmenden Einrichtungen bei der Entwicklung individueller Lösungskonzepte zur Verbesserung der Verpflegung und werden Schritt für Schritt auf den Weg zu einer „Gesunden Mensa“ gebracht. Im Vordergrund stehen dabei ein ausgewogenes Verpflegungsangebot sowie die Akzeptanz des Schulessens. Fachliche Grundlage stellt der „DGE-Qualitätsstandard für die Schulverpflegung“ dar.

Im Herbst 2015 machten sich die ersten Schulen bereits auf den Weg. Das Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Bautzen gründete bereits in einem ersten Schritt einen Verpflegungsausschuss, in dem die Schule, Eltern- und Schülervertreter sowie der Caterer gemeinsam Lösungen suchen. So konnten die Pausenzeiten bereits etwas verlängert und Ideen für gesunde Snacks gesammelt und erprobt werden.

In der Oberschule Beilrode wurde gemeinsam mit dem Caterer und in Abstimmung mit dem Verpflegungsausschuss der Schule ein optimiertes Angebot für die Mittagsverpflegung erarbeitet. Als qualitätssichernde und akzeptanzsteigernde Maßnahme soll künftig ein Feedbacksystem dienen, bei dem die Schüler das Essen bewerten und auf diese Weise mitbestimmen können.

Praxisberater/-innen Kita- und Schulverpflegung in Sachsen

Die Praxisberaterinnen und -berater der Vernetzungsstelle begleiten nicht nur Schulen bei der Optimierung ihrer Verpflegung, sondern führen auch Fortbildungen für Erzieherinnen und Erzieher sowie Werkstattgespräche mit Speisenanbietern durch. Außerdem referieren sie auf Veranstaltungen zu verschiedenen Verpflegungsthemen.

Eröffnungsveranstaltung im Philipp-Melanchthon-Gymnasium in Bautzen ©Vernetzungsstelle Sachsen/SLfG



10. Fachtag „Gesund aufwachsen für alle“

Jubiläum für das sächsische Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ – die Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung war mit dabei und leitete gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Sachsen das Forum Ernährung mit dem Thema „Gleiche Chancen für alle Kinder? Stärkung eines gesunden Ernährungsstils.“



Im Forum Ernährung überlegen die Teilnehmer, welche Auswahl sie aus dem Angebot auf dem Speisenplan unter dem Aspekt Ausgewogenheit vornehmen würden ©André Wirsig im Auftrag der SLfG

Clever genießen –

2. Fachtagung Kita- und Schulverpflegung

Rund 200 Speisenanbieter, Lehrer und Erzieher, Kita- und Schulleiter, Städte- und Gemeindevertreter und Fachleute kamen am 3. November 2015 auf der Leipziger Messe zusammen, um sich über Themen wie den Umgang mit Allergien in Kitas, die DGE-Qualitätsstandards, gesunde Snacks für ältere Schüler, die Vergabe von Verpflegungsleistungen und vieles mehr zu informieren und auszutauschen. Die Fachtagung Kita- und Schulverpflegung wurde zum 2. Mal von der Vernetzungsstelle Kita- und Schulverpflegung in Sachsen in Kooperation mit der Leipziger Messe organisiert.

Eröffnet wurde die Tagung mit Grußworten von Susanne Meves, Referatsleiterin „Verbraucherschutz“ im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS), und Lars Rohwer, Präsident der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG).

Frau Prof. i. R. Dr. Barbara Methfessel erläuterte im Einstiegs-vortrag, wie Geschmacksvorlieben entstehen und welchen Beitrag Kita und Schule für die Entwicklung des Essverhaltens leisten können. Erste Ergebnisse einer aktuellen Spei-

senplanauswertung an sächsischen Schulen im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Verbraucherschutz wurden vom TUMAINI-Institut für Präventionsmanagement GmbH präsentiert. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer in sechs Foren alle praxisrelevanten Themen vertiefen. Die nächste Fachtagung wird voraussichtlich im Herbst 2017 folgen.

Bundesweite Treffen der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung

Insgesamt dreimal kamen die bundesweiten Vernetzungsstellen im Jahr 2015 zusammen: Im Februar bot die Didacta in Hannover die Möglichkeit einer Podiumsdiskussion zum Schulesen in Deutschland. Ende Mai 2015 trafen sich die Fachleute für Kita- und Schulverpflegung der 16 Bundesländer in Schwerin, um sich über bundesweite Aktivitäten auszutauschen. Im November 2015 wurde in Montabaur (Rheinland-Pfalz) getagt.

2.3 Ausblick 2016

Geplant ist die verstärkte Ansprache von Städten und Gemeinden, um die Berücksichtigung der DGE-Qualitätsstandards bei der Leistungsvergabe voranzubringen.

Ein thematischer Schwerpunkt wird die Inklusion religiöser und weltanschaulicher Speisenvorschriften sein. Die Nachfrage – beispielsweise nach einem Speisenangebot, das den Anforderungen einer muslimischen Ernährung entspricht – wird voraussichtlich in den nächsten Jahren steigen.

Weitere Themen, die 2016 eine Rolle spielen werden, sind der Umgang von Kindern mit Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten, gesunde Snacks für ältere Schüler und Schülerinnen als Alternative zur klassischen Mittagsverpflegung und die Verlängerung von Pausenzeiten.

Geplant sind weitere Prozessbegleitungen von Schulen zur Verbesserung der Verpflegung sowie eine Erweiterung des Konzepts auf den Kita-Bereich. Das Fortbildungsangebot für Erzieher und Lehrer soll in diesem Zusammenhang je nach Bedarf und Ressourcen ermöglicht werden.

Für Herbst 2016 ist der 6. Sächsische Tag der Schulverpflegung in Planung.

3.1 Betriebliche Gesundheitsförderung mit neuem Logo



Im Juni 2015 entwickelte die SLfG zusammen mit der Agentur „frische Fische“ das Logo für die Betriebliche Gesundheitsförderung.

Die Grundform des Icons ist eine Sprechblase. Sie soll den starken Beratungscharakter der SLFG symbolisieren. Abstrahiert und ineinander verschlungen finden sich die Buchstaben „G“ (für Gesundheit) und „S“ (für sächsisch) im Icon wieder. Beides sind Hauptstichworte im Namen der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

3.2 Betriebliche Gesundheitsförderung in Kitas

3.2.1 Mappe „Gesund bleiben in der Kita“

Zur Unterstützung im Kita-Alltag wurde die Mappe „Gesund bleiben in der Kita“ entwickelt. Ansprechend bebildert bietet diese Handlungshilfe den Erzieherinnen und Erziehern Anregungen, um die Beweglichkeit des Körpers zu verbessern, körperliche Entlastung zu ermöglichen und die Selbstständigkeit der Kinder in der Garderobensituation spielerisch zu unterstützen. Aufgrund des großen Interesses wurde die Mappe 2015 in einer Auflage von 500 Stück nachgedruckt.

3.2.2 Website www.gesundbleiben-kita.de

2015 hat die SLfG den Domainnamen www.alternsgerechte-kita.de geändert und somit das neue Portal www.gesundbleiben-kita.de etabliert. Hier ist viel Wissenswertes zum Arbeitsschutz und der betrieblichen Gesundheitsförderung zusammengestellt. Es werden Maßnahmen für die Praxis beschrieben sowie ein Pool an Broschüren und weiterführenden Internetseiten vorgestellt.

3.2.3 Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität: Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Kita

Im Rahmen des von der BZgA geförderten Projektes „Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Kita“ wurden Leiterinnen, Leiter, Qualitätsbeauftragte und weitere Experten aus dem Setting Kita in Fokusgruppendifkussionen von Mitarbeitern der SLfG interviewt. Es wurde analysiert, welche Qualitätsinstrumente sie nutzen, über welche Zugangswege sie davon erfahren haben und welche positiven und negativen Erfahrungen sie in der Anwendung gemacht haben. Daran anknüpfend wurde der Unterstützungsbedarf erfragt. Der Zugang zu den Kitas, die sich an den Fokusgruppendifkussionen beteiligten, erfolgte in enger Zusammenarbeit mit dem Paritätischen Wohlfahrtsverband Sachsen mit 470 Kitas, 140 Trägern und 20 Fachberater/-innen.

Zusammenfassung der Kernerkenntnisse aus Sachsen

- Qualitätsmanagement (QM) wird als Instrument zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität verpflichtend.
- Inhalte betrieblicher Gesundheitsförderung sind in QM-Verfahren bisher kaum berücksichtigt.
- Die Güte des QM ist von den zur Verfügung stehenden personellen und finanziellen Ressourcen abhängig.
- Grundsätze der Gesundheitsförderung und des Arbeitsschutzes sollten in bestehende QM-Verfahren integriert werden und mithilfe von Handlungsanleitungen umgesetzt werden.
- Kindertageseinrichtungen sollten durch qualifizierte Multiplikatorinnen und Multiplikatoren (wie beispielsweise Fachberatung und Landesvereinigung für Gesundheitsförderung) bei der Erweiterung des Qualitätsmanagements um Gesundheitsförderung unterstützt werden.

Die SLfG erarbeitete einen Beitrag zum Thema „alternsgerechte Arbeitsgestaltung in Kitas“ für die „Arbeitshilfe für Kita-Leitungen in Sachsen“ vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Landesverband Sachsen.

4.1 Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität: Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Erwerbslosigkeit

Bereits seit November 2014 förderte die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) die Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit im Rahmen des Projektes „Gesundheitsförderung in Lebenswelten: Entwicklung und Sicherung von Qualität“. Das Projekt wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit durchgeführt und soll die Qualitätsentwicklung und -sicherung in verschiedenen Lebenswelten stärken.

Die settingspezifische Bestandsaufnahme von Qualitätsverfahren auf Länderebene, auch für das Bundesland Sachsen, finden Sie im 2015 veröffentlichten Projektbericht unter http://www.gesundheit-nds.de/images/pdfs/Lebenswelten_Teilprojektbericht_web.pdf.

Zusammenfassung der Kernerkenntnisse aus Sachsen:

- Qualitätssicherung und -entwicklung ist noch kein integraler Bestandteil in der Gesundheitsförderung für Erwerbslose. Es werden bereits einzelne, qualitätsgesicherte Instrumente und Methoden genutzt oder derzeit durch Modellprojekte implementiert.
- Jedoch bedarf es für ein insgesamt stärker qualitätsgesichertes Vorgehen der Akteurinnen und Akteure eines grundlegenden Diskurses, was Qualität im Setting Erwerbslosigkeit bedeutet, welche Instrumente und Verfahren für die einzelnen Akteurinnen und Akteure angemessen sind und wie diese in die Fläche getragen werden können. Dies setzt einen regelmäßigen Austausch von Bedarfen und Erfahrungen voraus.
- Der Abschlussbericht zur „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ erschien ebenfalls 2015. Er stellt eine Bestandsaufnahme der bisherigen Umsetzung im Bereich Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung dar und zeigt Ansätze für die Weiterentwicklung auf. Zusammengefasste Handlungsempfehlungen und den Gesamtbericht finden Sie unter <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/qualitaet-im-setting/>.

4.2 Regionalkonferenz „Gesund in den Job zurück“ und Folgeworkshop

Am 12. Januar 2015 richtete die SLfG die Regionalkonferenz „Gesund in den Job zurück“ aus. Themen der Tagung waren zunächst die aktuelle Forschungslage zum Zusammenhang von Erwerbslosigkeit, Gesundheit und möglichen Präventionspotenzialen sowie verschiedene Programme und Aktivitäten aus der Praxis. Darunter das Modellprojekt der Bundesagentur für Arbeit und des GKV-Spitzenverbandes im Vogtlandkreis in Sachsen sowie das AktivA-Programm zur aktiven Bewältigung von Arbeitslosigkeit. Anschließend diskutierten die Teilnehmer an sieben Gesprächstischen „was machen wir“ bereits in der Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit und „was brauchen wir“, um diese noch deutlicher zu stärken.

Insgesamt nahmen 110 Personen an der Regionalkonferenz teil, 80 % davon aus dem Arbeitsbereich SGB II und SGB III. Dazu zählten vorrangig Träger sowie die Bundesagentur für Arbeit und die Kommunen mit ihren jeweiligen Jobcentern. Weitere Vertreter stammten von Krankenkassen, Universitäten und Hochschulen sowie dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, der BZgA und sonstigen Organisationen.

Für die zweite Jahreshälfte kündigte die SLfG einen Folgeworkshop an, welcher am 30. November 2015 stattfand.



Erfahrungsaustausch und Vernetzung in Kleingruppen
©Oliver Killig im Auftrag der SLfG

Dieser richtete sich vorrangig an sächsische Arbeitsagenturen und Jobcenter, Krankenkassen sowie vereinzelte Träger. Vorträge zum Verlauf des Modellprojektes von der Bundesagentur für Arbeit und dem GKV-Spitzenverband im Vogtlandkreis, Aktivitäten im kommunalen Jobcenter Meißen und der aktuelle Stand des Präventionsgesetzes bildeten die Grundlage für die weiteren Diskussionen.

Als eine Handlungsgrundlage für ein gemeinsames Vorgehen in der Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit wurde die Landesrahmenvereinbarung im Kontext des in 2015 verabschiedeten Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention (Präventionsgesetz) genannt. Diese befindet sich noch in der Diskussion. Deswegen sei es auch unabhängig davon wichtig, sich über bereits vorhandene und gut funktionierende Projekte auszutauschen, diese auszuweiten und bestehende Kooperationen zu verstärken. Eine mögliche Struktur dafür stellen die regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung in Sachsen dar. Auch im Rahmen des diskutierten ESF-Programms „JobPerspektive Sachsen“ wurde deutlich, dass es wichtig ist, Gesundheitsförderung als durchgängiges Prinzip mitzudenken, da Gesundheit und vor allem die psychosoziale Stabilität wichtige Grundvoraussetzungen für die Beschäftigungsfähigkeit darstellen. Als Hürden erweisen sich oftmals die Kommunikation und Finanzierung. Die Teilnehmer schätzen daher Veranstaltungen dieser Art, um Kontakte zu knüpfen und sich über verschiedene Vorgehensweisen auszutauschen.

4.3 Erweiterung der Ausstellung Selbst. Wert. Sein.

Durch die Unterstützung der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) und den Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit konnte die Ausstellung Selbst. Wert. Sein. aktualisiert und erweitert werden. Seit Juni 2015 gehören zwei neue Poster sowie vier lebensgroße Aufsteller zur Ausstellung. Diese ermöglichen den Besuchern, sich aktiv mit ihrer eigenen Situation auseinanderzusetzen. Mithilfe von Klebekarten können sie ihre eigenen Ressourcen in die Ausstellung einbringen und so zur Sensibilisierung der Situation erwerbsloser Personen beitragen.



©SLfG

5.1 Berichte aus den Handlungsfeldern

Die SLfG arbeitete 2015 gemeinsam mit den Akteuren in den fünf Foren intensiv zum sächsischen Gesundheitsziel „Aktives Altern“.

5.1.1 Gesundheitsförderung im Rahmen der kommunalen Daseinsvorsorge

Fachkonferenz der LSVfS e. V. „Kommune und Lebensperspektive im Alter“ am 16. September 2015

Am 16. September 2015 fand im Haus der Kirche – Dreikönigskirche die Fachkonferenz der LSVfS e. V. (LandesSeniorenVertretung für Sachsen) zum Thema „Kommune und Lebensperspektive im Alter“ statt. Kooperationspartner der Veranstaltung waren das BKS (Bildungswerk für Kommunalpolitik Sachsen e. V.) und die SLfG (Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.). Stephan Koesling, Geschäftsführer der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V., moderierte die Fachkonferenz.

Nach vier Vorträgen von Dr. Frank Berner (Deutsches Zentrum für Altersfragen), Alexandra Brylok (Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e. V.), Claudia Schöne (AOK PLUS) und Gerd Künzel (Sozialministerium Brandenburg a. D.) am Vormittag standen der kollegiale Austausch und fachliche Dialog im Mittelpunkt der Fachtagung. Die 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, im Rahmen des World Cafés ihre Vorstellungen und Wünsche für die Lebensperspektive im Alter an sieben Thementischen in kleinen Gruppen zu diskutieren und zu formulieren.

Im Dezember 2015 erschien eine Broschüre, welche die Fachkonferenz der LSVfS dokumentiert und von der SLfG erstellt wurde. Sie steht auf der Website der SLfG zum Download bereit.

5.1.2 Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit

Fachtagungen „Gesund bleiben in der Pflege – Was hält Pflegekräfte gesund und arbeitsfähig?“

Auch 2015 engagierten sich die Mitglieder des Forums „Förderung der Beschäftigungsfähigkeit“ für die Gesundheit von Pflegekräften innerhalb des vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz geförderten Gesundheitsziels „Aktives Altern“. Die beteiligten Institutionen



Blick in den gut gefüllten Saal im Haus der Kirche

©SLfG

präsentierten ihr Know-how im Bereich der betrieblichen Gesundheit in diesem Jahr in zwei sächsischen Regionen.

Zentrale Aspekte der halbtägigen Veranstaltungen am 4. November 2015 in Kreischa und 27. November 2015 in Bad Elster waren der betriebliche Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die zahlreichen Unterstützungsangebote für Vorgesetzte und Beschäftigte. Angesprochen waren vor allem Personen, die in der ambulanten oder stationären Altenpflege Verantwortung für die Beschäftigten tragen. Beide Fachtagungen wurden durch eine enge Kooperation mit den jeweiligen Landratsämtern unterstützt.

Insgesamt besuchten 77 Teilnehmende die Veranstaltungsreihe. Vertreten waren sowohl Führungskräfte, Pflegedienstleitungen und Pflege(hilfs)kräfte als auch Lehrkräfte der Pflegepädagogik, Beschäftigte der Krankenkassen und aus der Verwaltung sowie Studierende des Pflege- und Gesundheitsmanagements. Zum Gelingen der Tagungen trugen insgesamt 26 verschiedene Referentinnen und Referenten bei. Der einführende Vortrag (Kreischa und Bad Elster) von Dr. Ulrike Rösler (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin) zu Arbeitsbedingungen und Gesundheit von beruflich Pflegenden beleuchtete Arbeitsmerkmale und Belastungen vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Die zweiten Vorträge beschäftigten sich jeweils mit unterschiedlichen Themen: In Kreischa gab Angelika Presl von der Geschäftsleitung Projekt- und Qualitätsmanagement der BAVARIA Klinik Kreischa Einblicke in die Arbeit des Medizinischen Zentrums für Arbeit und Beruf (MedZAB) und praktische Tipps im Rahmen der Medizinisch-beruflich orientierten Rehabilitation (MBOR). In Bad Elster stellte Florian Meißner (vital.services GmbH) in seinem Vortrag „Wie geht es den Pfl-



Markt der Möglichkeiten in Bad Elster

©SLfG

gekräften im Vogtland? Bewertung von Einflussfaktoren auf den Gesundheitsstatus der Pflegekräfte“ die Ergebnisse einer Studie zur Mitarbeitergesundheit im Gesundheits- und Sozialsystem (MAGS) vor, die im Vogtland durchgeführt wurde.

Der anschließende Markt der Möglichkeiten bot dann die Gelegenheit, in den Dialog zu treten. An insgesamt 7 bzw. 9 Tischen konnten die Teilnehmenden sich eingehend informieren, Fragen stellen, miteinander und mit den Fachleuten diskutieren.

Die Besucher konnten unter anderem die Angebote zur Prävention von Hauterkrankungen in der Pflege von der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege kennenlernen und erhielten praktische Tipps zur Fußgesundheit vom AMD TÜV Arbeitsmedizinische Dienste GmbH. Die AOK PLUS berichtete über die Unterstützung beim betrieblichen Gesundheitsmanagement und die Agentur für Arbeit Plauen informierte über die Angebote zur Förderung der Qualifikation von Mitarbeitern. Die Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin stellte eine Medienmappe zur Hilfe für die Pflege von demenzkranken Menschen vor. Des Weiteren präsentierte das Institut für Arbeits-, Organisations- & Sozialpsychologie der Technischen Universität Dresden verschiedene Verfahren zur altersgerechten Führung und gab Tipps zur Arbeitspausengestaltung im Bereich der Alten- und Krankenpflege. Die Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland informierte über ihre Leistungen für Arbeitgeber und Versicherte zum Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr gab einen Einblick in die Unterstützung bei der Überprüfung der betrieblichen Arbeitsbedingungen.

Regionale Angebote bereicherten die Veranstaltungen: Die Klinik BAVARIA stellte Tipps zur Ernährung für ambulante Pflegekräfte und die regionale Servicestelle betriebliche Gesundheit im Vogtlandkreis ihr Beratungsangebot vor. Neben dem Markt der Möglichkeiten konnten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusätzlich an den Infoständen der verschiedenen Anbieter informieren und zahlreiche Kontakte knüpfen.

Die Auswertung der Rückmeldebögen ergab, dass die Teilnehmenden die beiden Veranstaltungen in Kreischa und Bad Elster überwiegend positiv bewerteten. Das vielfältige Angebot auf dem Markt der Möglichkeiten sowie die regionale Ausrichtung wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern begrüßt. Sie schätzten vor allem den direkten Austausch mit den Leistungsanbietern. Auch die Referierenden waren mit dem dialogorientierten Veranstaltungsformat zufrieden. Sie konnten oft in individuellen Gesprächen die Zielgruppe erreichen. Allerdings war mit den Veranstaltungen insgesamt auch ein hoher Organisationsaufwand verbunden – vor allem bei der Akquise.

Aufgrund dieser positiven Resonanz entschied das Forum in einer Arbeitsberatung, die Reihe unter Berücksichtigung einiger Optimierungsvorschläge mit zwei weiteren regionalen Veranstaltungen im Herbst 2016 fortzusetzen.

Unser Dank gilt allen Akteuren für ihr ehrenamtliches Engagement sowie die konzeptionelle und finanzielle Unterstützung – besonders der AOK PLUS und der BGW. Frau Bühn (Gesundheitsamt des Landkreises Sächsische Schweiz-Ost-erzgebirge) und Frau Müller (Gesundheitsamt des Vogtlandkreises) danken wir für die regionale Bewerbung der Fachtagungen und die Unterstützung bei der Organisation.

5.1.3 Gesundheitliche Versorgung

„Mundgesundheit im Alter“ – Fortbildungsveranstaltung förderte interdisziplinären Austausch

Ziel der Tagung mit über 80 Teilnehmenden in der Sächsischen Landesärztekammer war es, für das Thema „Mundgesundheit im Alter“ zu sensibilisieren, Anregungen für die berufliche Praxis zu geben und den Austausch zwischen Ärzten, Zahnärzten und Pflegekräften zu initiieren und zu fördern. Die Veranstaltung eröffneten Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, und Michael Bockting, Abteilungsleiter (Abteilung 3 „Sozialversicherung



Teilnehmende der Fortbildungsveranstaltung „Mundgesundheit im Alter“
©André Wirsig im Auftrag der SLfG

und Krankenhauswesen“) im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz mit ihren Grußworten. Beide betonten die Wichtigkeit des interdisziplinären Austausches bei diesem Thema. Dr. med. Mathias Wunsch, Präsident der Landesärztekammer Sachsen, sowie Meike Gorski-Goebel, Geschäftsführerin der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Sachsen, referierten im Anschluss zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für Mundgesundheit im Alter und den Kooperationsverträgen zwischen Zahnärzten und stationären Pflegeeinrichtungen. Frau Prof. Dr. med. Antje Bergmann vom Universitätsklinikum Carl Gustav Carus an der Technischen Universität Dresden ging in ihrem Vortrag auf die Wechselwirkungen zwischen Mundgesundheit und allgemeiner Gesundheit ein.

Nach der Pause berichteten Dipl.-Stom. Helmtraud Schönrich, Zahnärztin aus Niesky, und Birgit Kiok, stellvertretende Pflegedienstleiterin in der Diakonissenanstalt EMMAUS in Niesky, wie eine Kooperation zwischen einer Zahnärztin und einer Pflegeeinrichtung ganz praktisch umgesetzt wird und worauf es dabei ankommt. Eva Helms und Christiane Dumke von der Landesinitiative Demenz Sachsen e. V. informierten über die möglichen Herausforderungen und gaben praktische Empfehlungen im Umgang mit Menschen mit Demenz in der (Zahn-)Arztpraxis.

Die Podiumsdiskussion am Ende der Tagung bot Gelegenheit, sich aktiv zum Thema „Bedeutung der Mundgesundheit im Alter bei der ärztlichen, zahnärztlichen und pflegerischen Betreuung“ auszutauschen und mögliche Lösungsansätze und Perspektiven für die Zukunft zu diskutieren.

Die Kooperationsveranstaltung „Mundgesundheit im Alter“ der Sächsischen Landesärztekammer, Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. und Landes Zahn-

ärztekammer Sachsen fand im Rahmen des Gesundheitszieles „Aktives Altern – Altern in Gesundheit, Autonomie und Mitverantwortlichkeit“ statt.

5.1.4 Bewegungsförderung und Sturzprävention

In enger Zusammenarbeit mit einigen Mitgliedern dieses Forums haben der Verband der sächsischen Wohnungsgenossenschaften (VSWG) und die SLfG eine umfangreiche Broschüre mit Informationen und Praxisbeispielen zur Bewegungsförderung und Sturzprävention in der Wohnung und Wohnumgebung herausgegeben. Die Handreichung „Aktiv und gesund altern – Bewegungsförderung“ erschien im Oktober 2015 und kann bei der SLfG bestellt werden.

5.1.5 Pflegende Angehörige

Angeregt durch das Forum „Pflegende Angehörige“ fertigte Ina Goetz im Rahmen ihres Studiums an der Evangelischen Hochschule Dresden eine Bachelorarbeit an. Die Arbeit beschäftigt sich vorrangig mit den Ansätzen und Angeboten für pflegende Männer im Freistaat Sachsen. Die wesentlichen Ergebnisse der Bachelorarbeit sowie mögliche Formen der Unterstützung für pflegende Männer wurden in einem Flyer zusammengefasst. Dieser soll Anbieter von Angehörigengruppen für die Lage pflegender Männer sensibilisieren und geschlechtsspezifische Unterstützungsangebote anregen. Der Flyer steht auf der Website der SLfG zum Download bereit.

Ausblick

Im Jahr 2016 werden die fünf Handlungsfelder weiterhin konzeptionell und inhaltlich umgesetzt.

5.2 Newsletter

Um das Gesundheitsziel „Aktives Altern“ transparent zu gestalten, wurde 2014 ein Newsletter ins Leben gerufen, der zum einen über die aktuellen Aktivitäten in den einzelnen Handlungsfeldern informiert und zum anderen auf Veranstaltungen zum Thema aufmerksam macht. Es gab 2015 zwei Ausgaben (Juni und Dezember 2015).

6.1 Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe

Eine zentrale Aufgabe der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. (SLfG) ist die Umsetzung der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe. Im Berichtsjahr 2015 wurden 132 Anträge eingereicht, von denen 126 bewilligt wurden. 6 Anträge konnten nicht berücksichtigt werden, weil u. a. der Antrag zurückgezogen wurde, ein anderer Fördermittelgeber war (Förderung durch LAGZ) oder der Projektbeginn vor Bewilligung lag.

Das Gesamtvolumen der bewilligten Anträge betrug 107.015,52 EUR (von 120.000,00 EUR).

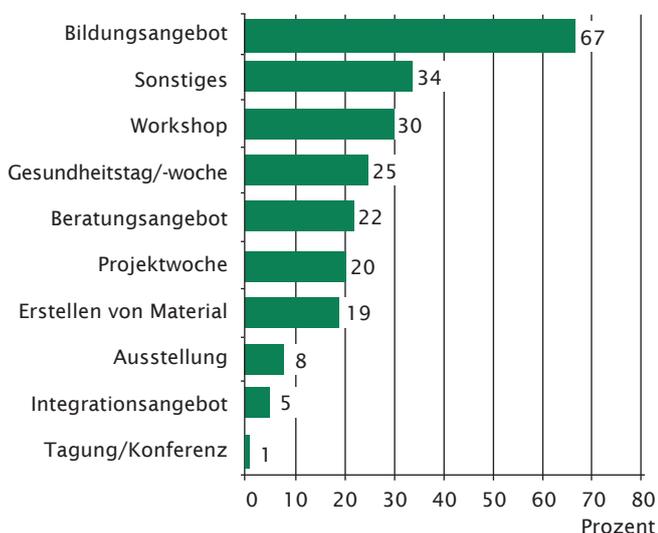
Die folgenden Schaubilder stellen die inhaltlichen Schwerpunkte des Fördergeschehens im Jahr 2015 dar. 126 Projektanträge flossen in die Auswertung ein.

Für alle Schaubilder gilt:

N = 126 bewertete Projektanträge, Mehrfachnennungen möglich (alle Angaben in Prozent)

Die im Rahmen der Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe unterstützten Angebote zielten am häufigsten auf Bildung (67 %, 2014: 58 %), Sonstiges (34 %, 2014: 34 %), Workshops (30 %, 2014: 21 %) und Gesundheitstage/-wochen (25 %, 2014: 24 %) ab (vgl. Abb. 1). Bewegungs- und

Abb. 1: Angebotsarten kommunaler Gesundheitsförderung



Sportangebote, Projekttag, Vorträge und Informationsabende sind Beispiele für Angebote, die unter „Sonstige“ angegeben wurden.

Die Zielgruppen, an die sich die Gesundheitsangebote richten, sind in Abb. 2 dargestellt.

Abb. 2: Zielgruppen der kommunalen Gesundheitsförderung

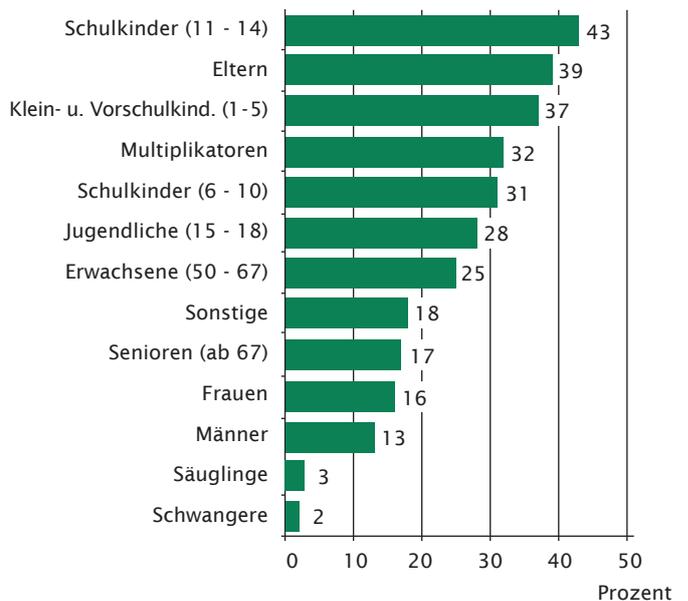


Abb. 3: Settings der kommunalen Gesundheitsförderung

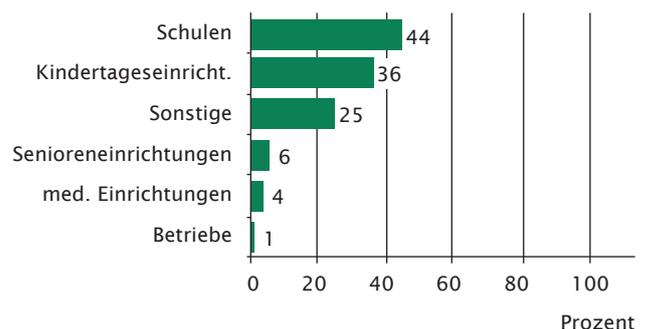
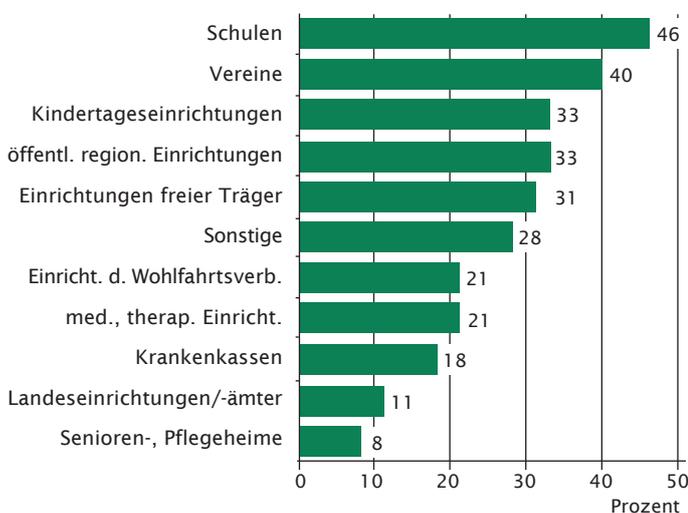


Abbildung 3 zeigt, in welchen Maßnahme- bzw. Veranstaltungsorten die Projekte der Gesundheitsförderung durchgeführt wurden. Neben Schulen (44 %, 2014: 36 %) und Kindertageseinrichtungen (36 %, 2014: 37 %) fanden die Angebote zum Beispiel auch in medizinischen Einrichtungen, Betrieben und Senioreneinrichtungen statt. Zur Gruppe „Sonstige“ (25 %, 2014: 24 %) gehören z. B. Horte, Familien, Jugendclubs und Sportvereine.

6 KOMMUNALE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Mit welchen Partnern die Antragsteller bei der Durchführung ihrer Projekte und Angebote neben Schulen (46 %, 2014: 47%), Vereinen (40 %, 2014: 33 %) und Kindertageseinrichtungen (33 %, 2014: 40 %) kooperierten, stellt das nachfolgende Schaubild dar (vgl. Abb. 4). Zu der Gruppe der sonstigen Kooperationspartner (28 %, 2014: 40 %) zählen unter anderem Beratungsstellen, Städte und Gemeinden.

Abb. 4:
Kooperationspartner der kommunalen Gesundheitsförderung



6.2 Arbeitsberatungen mit Vertretern des Öffentlichen Gesundheitsdienstes und der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung

Im Jahr 2015 fanden drei Arbeitsberatungen mit den Vertretern der Regionalen Arbeitsgemeinschaften (RAG) und der Gesundheitsämter statt.

ARBEITSBERATUNG 18. März 2015

Dresden, Beratungsraum Könnertitzstraße 5

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 16 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Stand zur Gesetzgebung Präventionsgesetz (Herr Koesling, SLfG)
- Förderrichtlinie Gesundheitsvorsorge und Gesundheitshilfe 2015 (Frau Greif, SLfG)
- Konzept der Stadtteilspaziergänge (Frau Dr. Looks, LH Dresden, WHO-Projekt „Gesunde Städte“)
- Neues aus der SLfG
- Aktuelle Entwicklung im Projekt GELKI! (Frau Lücken; Deutscher Kinderschutzbund LV Sachsen)
- Austausch zur Arbeit der RAG
- Migration und Gesundheitsförderung – Bedarf (Herr Koesling, SLfG)
- Sonstiges

Ein Aufklärungsspot über Crystal in Görlitz wird ab Mai veröffentlicht und kann in der nächsten Sitzung gezeigt werden.

Die Facebook-Nutzung in der Gesundheitsförderung ist mit rechtlichen Problemen behaftet. Es bedarf dafür enger Betreuung, die nicht gewährleistet werden kann.

BZgA: Die Seite www.kindergesundheit.de erlaubt das Kopieren und Weiterverwenden von Inhalten auf Websites.

ARBEITSBERATUNG 8. Juli 2015

Bautzen, Gesundheitsamt

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 16 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Begrüßung der Teilnehmer durch Frau Dr. Walter (Amtsleiterin des Gesundheitsamts) und Herrn Bielich (Dezernent)
- Programm „Starke Kinder“ (Herr Martin)
- Vorstellung der Arbeit der RAG des Landkreises Bautzen durch Frau Kortt
- Neues aus der SLfG
- Migration und Gesundheitsförderung – Stand und Bedarf (Übertrag aus der Sitzung vom 18. März 2015)
- Sonstiges

Frau Meves berichtet über den Stand zum Präventionsgesetz. Das Gesetz wird voraussichtlich am 10. Juli den Bundesrat passieren und dann am 01.01.2016 in Kraft treten. Bis zum Jahresende werden Bundesrahmen- und Länderrahmenvereinbarungen geschlossen. Wesentlicher Akteur dabei ist der Spitzenverband der GKV, an dessen Empfehlungen sich der gesamte GKV-Bereich ausrichten wird. Im Hinblick auf die kommunale Ebene ist der Einbezug der kommunalen Spitzenverbände in die Länderrahmenvereinbarungen im Gesetz angelegt. Die SLfG wird sich in ihren Treffen mit der BZgA für eine gut strukturierte Kooperation zwischen BZgA, LVG und Kommunen einsetzen.

ARBEITSBERATUNG 11. November 2015

Dresden, Beratungsraum Könnertstraße 5

Teilnehmer:

Vertreter der Gesundheitsämter, der Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung, weitere Interessenten, insgesamt 16 Teilnehmer

Schwerpunkte:

- Auswertung des Förderzeitraumes 2015 und Ausblick auf 2016
- Informationen zum Stand der Umsetzung des Präventionsgesetzes
- Neues aus der SLfG und dem Arbeitsstand der Gesundheitsziele
- Planungen zum Thema „Interkulturelle Kompetenz“ für 2016
- Sonstiges

Die Materialien zur Prävention (Crystal Meth) im Landkreis Görlitz sind jetzt auch auf Polnisch, Tschechisch, Englisch und Französisch verfügbar.

Information von Frau Dr. Schubert (Stadt Leipzig): Das Hausaufgabenheft (Thema Sucht) kann gerne nachgenutzt werden, derzeit laufen dazu auch Gespräche mit dem KLETT-Verlag.

Es wird auf Informationen der BAG Mehr Sicherheit für Kinder e. V. verwiesen.

6.3 Sächsische Gesundheitswoche 2015

Im Rahmen der 22. Sächsischen Gesundheitswoche vom 1. bis 5. Juni 2015 fanden in den einzelnen Landkreisen diverse Veranstaltungen statt.

Die SLfG stellte digitale Vorlagen für Flyer und Poster auf der SLfG-Homepage zur Verfügung, welche die Regionalen Arbeitsgemeinschaften für Gesundheitsförderung nutzen konnten.

7.1 Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“



Diverse Weiterqualifizierungen zum Thema Stakeholder Engagement (Collective Leadership Institute, Berlin), Netzwerkmanagement, Evaluation und Interventionsplanung konnten in die Planungen und Umsetzungen der Arbeit einfließen. Die Qualitätssicherung und -entwicklung wird auch 2016 ein Qualitätsmerkmal der Koordinierungsstelle sein und sich auf alle Lebensphasen beziehen. Eine entsprechende Erweiterung analog des Partnerprozesses „Gesundheit für alle!“ bezieht auch die Förderung gesundheitlicher Chancengleichheit älterer Menschen ein.

Die sächsische Koordinierungsstelle „Gesundheitliche Chancengleichheit“ war 2015 schwerpunktmäßig in den zwei Themenbereichen a) Gesundheitsförderung bei Kindern und Jugendlichen und b) Gesundheitsförderung bei Erwerbslosen aktiv.

Die Förderung gesundheitlicher Chancen von Kindern und die der Erwerbslosen wurde als Querschnittsthema in die Koordinierungsaufgaben der Gesundheitsziele „Gesund aufwachsen“ und „Gesundheitsförderung bei Erwerbslosigkeit“ integriert.

So stand die Reduktion gesundheitlicher Ungleichheit auch auf dem 10. Fachtag „Gesund aufwachsen“ im Mittelpunkt (s. S. 5 f.).

Die Gesundheit Erwerbsloser wurde über die Erweiterung der Ausstellung Selbst. Wert. Sein. und zwei Fachveranstaltungen mit zentralen Akteuren gestärkt (s. S. 24 f.).

Die Koordinierungsstelle beteiligte sich im März 2015 wiederholt auf dem Satelliten zum Kongress „Armut und Gesundheit“ und brachte die sächsische Perspektive in die bundesweite Expertendiskussion zur Umsetzung von Präventionsketten ein.

Am 1. und 2. Juni 2015 fand die bundesweite Arbeitssitzung der Koordinierungsstellen „Gesundheitliche Chancengleichheit“ in Dresden statt.

Am 24. November 2015 nahm Stephan Koesling am 13. Kooperationstreffen Chancengleichheit in Berlin teil.

8.1 Organisation von bzw. Mitwirkung an Fachveranstaltungen und Kongressen

Die Geschäftsstelle der SLfG kooperiert mit den Mitgliedern sowie weiteren Institutionen aus dem Gesundheitssektor. Nachfolgende Aufstellung gibt einen Überblick zu den Veranstaltungen, auf denen die SLfG im Jahr 2015 vertreten war (Auswahl).

Qualitätsentwicklung in KiTa und Schule – Regionalkonferenz Sachsen-Anhalt

Zeit und Ort: 15. Januar 2015 in Magdeburg

Veranstalter: Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e. V.

Vortrag von Stephan Koesling zum Thema „Qualitätsentwicklungsprozesse in Kita und Schule“

Moderation und Präsentation von Workshop 4 „Schule zum Wohlfühlen“ durch Annekathrin Weber

Bundeskongress „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“

Zeit und Ort: 26. Januar 2015 in Berlin

Veranstalter: BZgA

Präsentation der sächsischen Ergebnisse der Qualitätssicherung der Gesundheitsförderung im Setting Kita und Erwerbslosigkeit (Poster-Präsentation)

Teilnahme von Stephan Koesling, Anne Müller, Silke Meyer

20. Kongress Armut und Gesundheit

Zeit und Ort: 4. bis 6. März 2015 in Berlin

Veranstalter: Gesundheit Berlin-Brandenburg in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern und Förderern

Moderation von Workshop 3 „Bedarfsgerechte Angebote im Sozialraum“ am 4.3. durch Silke Meyer

Teilnahme von Silke Meyer und Stephan Koesling

Abschlussworkshop „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“

Zeit und Ort: 5. März 2015 in Waldheim

Veranstalter: SLfG in Kooperation mit AOK PLUS und SBA
Moderation der Veranstaltung durch Annekathrin Weber

Eingangstalkrunde mit Stephan Koesling und Annekathrin Weber

Fachtag „Organspende? Informiert entscheiden!“

Zeit und Ort: 25. März 2015 in Dresden

Veranstalter: Evangelisch-Lutherische Landeskirche

Sachsens in Kooperation mit der SLfG und Partnern

Moderation eines Diskussionstisches durch Stephan Koesling

Betreuung des Infostandes durch Marlen Kofahl

7. Arbeitsschutztag Sachsen

Zeit und Ort: 12. November 2015 in Dresden

Veranstalter: Sächsisches Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr in Kooperation mit verschiedenen Partnern

Vortrag von Stephan Koesling zum Thema „Gemeinsame Aktivitäten für die Gesundheitsförderung in der Pflegebranche“

8.2 Mitarbeit in Arbeitskreisen und Gremien

Kontinuierlich fanden Abstimmungen zwischen der SLfG und Vertretern aus folgenden Arbeitskreisen und Gremien statt:

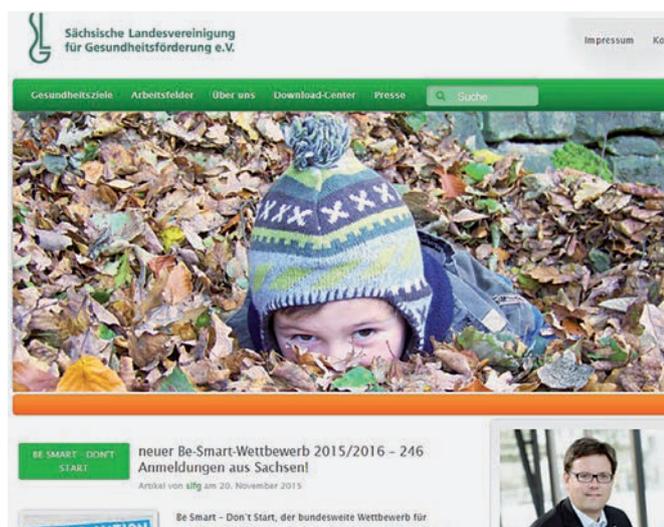
- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz, Referat 25
- Landesfachausschuss „Präventiver Kinderschutz“
- Fachgesellschaft Deutsche Gesellschaft für Medizinische Soziologie (DGMS)
- Steuerungskreis Gesundheitsziele Sachsen
- Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Unterarbeitsgruppe zum kommunalen Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle!“
- Steuerungskreis Kooperationsverbund „Gesundheitliche Chancengleichheit“
- Treffen der Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung auf Bundesebene
- Landesfachausschuss Suchtprävention
- Landespräventionsrat, AG „Schulische Prävention“
- Beirat und Fachjury Kinder-Garten-Wettbewerb
- Kooperation BVPG

9 INFORMATIONSDIENSTE

9.1 Homepage www.slf.de

Die Homepage der SLfG hat sich auch im Jahr 2015 als Plattform bewährt und wurde stets weiterentwickelt:

- kontinuierliche Aktualisierung (Erscheinen von News/ Beiträgen, wechselndes Foto auf Startseite, Fotogalerie, Download-Center etc.)
- Überarbeitung des Veranstaltungstemplates (Workshop-Gruppen werden optisch getrennt aufgelistet)
- Erstellung des Veranstaltungsarchives (Veranstaltungen ab 2014 werden automatisch archiviert)
- monatliche Statistik mit Besucherzahlen, Top-Suchbegriffen etc.



Screenshot der Homepage der SLfG

9.2 Newsletter

Der Newsletter der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. informiert über alle wichtigen Aktivitäten des Vereins sowie der Gesundheitsförderung in Sachsen und wird per Mail verschickt. Im Mailverteiler sind ca. 1.200 Interessierte. Der Newsletter besteht aus Beiträgen zu den Projekten der SLfG, die wiederum zur Website www.slf.de verlinkt sind.

Folgende Erscheinungstermine sind für 2015 zu verzeichnen:

- 08.04.2015: Frühjahrsausgabe
- 10.07.2015: Sommerausgabe
- 07.10.2015: Herbstausgabe
- 14.12.2015: Weihnachtsausgabe



Digitaler Weihnachtsnewsletter der SLfG

9.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Auch 2015 wurden den Vertretern der Landespressekonferenz, relevanten Journalisten der regionalen und überregionalen Medien sowie den Presseagenturen regelmäßig Pressemitteilungen übermittelt, so z. B. zum 10. Fachtag „Gesund aufwachsen“, zum Nichtraucherwettbewerb „Be Smart – Don’t Start“ und zum Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerb.

Die Presseresonanz und Wahrnehmung der SLfG sowie ihrer Projekte in den Medien hat sich 2015 weiter erhöht, wie verschiedene Zeitungsartikel (z. B. Sächsische Zeitung, Dresdner Neueste Nachrichten, Bild Dresden, Wochenkurier, Freie Presse, Morgenpost Chemnitz, Kids und Co, „eltern, kind + kegel“) oder geführte Fernsehinterviews (z. B. MDR Sachsen-spiegel) belegen.

Die SLfG präsentierte sich auf eigenen und externen Veranstaltungen sowie Kongressen mit einem Infostand, der Gelegenheit bot, sich über die Arbeit des Vereins und über die verschiedenen Projekte zu informieren. Damit wurde die Außenwahrnehmung der SLfG erhöht.

10.1 Mitglieder der SLfG

Einzelmitglieder

- | | |
|--------------------|---------------------|
| ■ Frau Dr. Amm | ■ Frau Dr. Sawatzki |
| ■ Frau Boye | ■ Frau Schmitt |
| ■ Herr Dr. Geisler | ■ Frau Stempel |
| ■ Frau Müller | ■ Herr Wenzel |
| ■ Herr Specht | ■ Frau Zichner |
| ■ Herr Rohwer | ■ Frau Kulke |

Institutionen

Berufsverbände

- | | |
|------------------------------------|--|
| ■ Landeszahnärztekammer Sachsen | ■ Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes |
| ■ Sächsische Landesapothekerkammer | |
| ■ Sächsische Landesärztekammer | |

Bildungseinrichtungen

- | | |
|--|---|
| ■ Bildungswerk des Landessportbundes e. V. | ■ TU Dresden, Forschungsverbund Public Health Sachsen |
| ■ Sächsischer Volkshochschulverband e. V. | ■ Universität Leipzig, Medizinische Fakultät |
| ■ Stiftung Deutsches Hygiene-Museum | |

Landkreis und kreisfreie Städte

- | | |
|--|--|
| ■ Landkreis Bautzen | ■ Vogtlandkreis |
| ■ Erzgebirgskreis | ■ Stadt Chemnitz |
| ■ Landkreis Görlitz | ■ Stadtverwaltung Dresden, Geschäftsbereich Soziales, „WHO-Projekt Gesunde Städte“ |
| ■ Landkreis Leipzig | ■ Stadt Leipzig, Dezernat V, Jugend, Schule, Gesundheit und Familie |
| ■ Landkreis Meißen | ■ Landkreis Zwickau |
| ■ Landkreis Mittelsachsen | |
| ■ Landkreis Nordsachsen | |
| ■ Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge | |

10 VEREINSORGANISATION

Gesundheitsverbände/-initiativen

- AIDS-Hilfe Leipzig e. V.
- AIDS-Hilfe Westsachsen e. V.
- Deutscher Kinderschutzbund, Landesverband Sachsen e. V.
- Gesellschaft für Gesunde Arbeit Dresden mbH
- Kneipp-Bund, Landesverband Sachsen e. V.
- Landessportbund Sachsen e. V.
- Landesverband Sachsen zur Prävention und Rehabilitation von Herz-Kreislauf-Erkrankungen e. V.
- Sächsischer Heilbäderverband e. V.
- IGB Institut für Gesundheit und Bildung e. V.
- Unfallkasse Sachsen

Krankenkassen

- AOK PLUS – Die Gesundheitskasse für Sachsen und Thüringen
- BKK Landesverband Mitte
- IKK classic
- vdek e. V. – Landesvertretung Sachsen
- Knappschaft Regionaldirektion Chemnitz

Ministerien

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus

Rentenversicherungsträger

- Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland

Wohlfahrts- und Hilfsorganisationen

- Diakonisches Werk der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsen e. V.
- DRK, Landesverband Sachsen e. V.
- PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Sachsen e. V.

10.2 Mitgliederversammlungen 2015

2015 gab es zwei Mitgliederversammlungen der SLfG, die am 27. März 2015 und am 4. Dezember 2015 im City Center der ENSO Energie Sachsen Ost AG in Dresden stattfanden. Schwerpunkte der 1. Mitgliederversammlung waren die Auswertung der Arbeitsergebnisse des Jahres 2014, die Abrechnung des Geschäftsjahres 2014 und die Verabschiedung des Arbeits- und Haushaltsplanes für das Jahr 2015. Die SLfG konnte auf 25 Jahre Vereinsarbeit zurückblicken. Die neue Satzung wurde im Rahmen der 2. Mitgliederversammlung beschlossen und ist auf der Homepage www.slfG.de zu finden.

10.3 Vorstand der SLfG

Präsident:

Lars Rohwer, MdL

Vizepräsidentin:

Dr. Rotraut Sawatzki

Weitere Mitglieder:

- Deutscher Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e. V.
- Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirchen Sachsen e. V.
- IKK classic
- Landessportbund Sachsen e. V.
- Landesverband Sachsen der Ärzte und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes
- Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
- Sächsische Landesärztekammer
- Sächsischer Volkshochschulverband
- Unfallkasse Sachsen
- Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der TU Dresden, Forschungsverbund Public Health Sachsen
- vdek e. V. – Landesvertretung Sachsen

Beratende Mitglieder des Vorstandes

- Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus

10.4 Vorstandssitzungen 2015

Im Berichtszeitraum führte der Vorstand vier Beratungen in der Geschäftsstelle der SLfG durch. Die Schwerpunkte der einzelnen Sitzungen waren:

Vorstandsberatung am 3. Februar 2015

- inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit den Sächsischen Staatsministerien für Soziales und Verbraucherschutz sowie Kultus 2015
- Finanzen (vorläufiger Jahresabschluss 2014, Stand der Einnahmen und Ausgaben)
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 27.03.2015

Vorstandsberatung am 18. Juni 2015

- Präventionsgesetz des Bundes: Wie stellt sich die SLfG auf?
- Bericht zur Zusammenarbeit mit den Sächsischen Staatsministerien für Soziales und Verbraucherschutz sowie Kultus
- Finanzen (Stand der Einnahmen und Ausgaben)

Vorstandsberatung am 15. September 2015

- Präventionsgesetz des Bundes
- Satzungsänderung
- Vorbereitung Mitgliederversammlung November 2015

Vorstandsberatung am 5. November 2015

- inhaltliche Schwerpunkte der Zusammenarbeit mit den Sächsischen Staatsministerien für Soziales und Verbraucherschutz sowie Kultus
- Finanzen (Stand der Einnahmen und Ausgaben)
- Vorbereitung der Mitgliederversammlung am 04.12.2015 (aktueller Stand Satzung, Arbeitsplan 2016 1. Entwurf, Haushaltsplan 2016 1. Entwurf)

10.5 Geschäftsstelle der SLfG

Ines Borchert

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Oliver Franken (bis 02/2015)

Projektmitarbeiter „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“

Marion Greif

Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen, Mitgliederverwaltung, Bearbeitung Förderrichtlinie (RLFG)

Sina Häßler

Projektmitarbeiterin „Qualitätssicherung und Adipositas“

Dr. Attiya Khan (bis 08/2015)

Projektkoordinatorin Gesundheitsziel „Aktives Altern“
Leitung von Projekten zur betrieblichen Gesundheitsförderung

Stephan Koesling

Geschäftsführung

Marlen Kofahl (bis 09/2015, dann Elternzeit)

Projektkoordinatorin des „Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbs“ und „Gemeinsam gesund“

Christiane Merz (bis 01/2015)

Projektkoordinatorin „Qualitätssicherung unter Nutzung der Kooperationsstruktur des Kooperationsverbundes ‚Gesundheitliche Chancengleichheit‘“

Silke Meyer

Projektleitung Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“, Fort- und Weiterbildungscoordination, Projektkoordinatorin Gesundheitliche Chancengleichheit

Anne Müller

Projektkoordinatorin „Qualitätssicherung unter Nutzung der Kooperationsstruktur des Kooperationsverbundes ‚Gesundheitliche Chancengleichheit‘“

Kerstin Schnepel

Suchtprävention, Projektentwicklung, Fort- und Weiterbildungscoordination, Projektleitung „Be Smart – Don't Start“, Koordinatorin Elternprogramm „Schatzsuche“

Manuela Sorg

Projektleiterin der Vernetzungsstelle Kita- und Schulpflegung in Sachsen

Denis Spatzier (seit 09/2015)

Projektkoordinator Gesundheitsziel „Aktives Altern“

Beate Steinbach

Allgemeine Verwaltung, Buchhaltung, Mitwirkung bei der Organisation von Veranstaltungen

Annekathrin Weber

Projektkoordinatorin Auditverbund „Gesunde Schule und Gesunde Kita“, Projektleitung „Gesunde Lebenswelt Schule – das PLUS für alle“, Koordinatorin Elternprogramm „Schatzsuche“, Fort- und Weiterbildungscoordination

Weiterhin waren vier Praktikantinnen der Pädagogischen Hochschule Freiburg und der Hochschulen Zittau/Görlitz, Ravensburg-Weingarten sowie Fulda zu verschiedenen Arbeitsschwerpunkten in der Geschäftsstelle im Einsatz.

Rechtsform und Finanzierung

Haushalt 2015

Förderung der Geschäftsstelle	200.000,00 €
Mitgliedsbeiträge	10.765,28 €
Zuweisungen des Freistaates Sachsen	390.560,95 €
Zweckgebundene Zuwendungen	209.137,06 €
Zweckgebundener Übertrag aus dem Vorjahr	
Kernhaushalt	6.845,25 €
Projekthaushalt	124.813,28 €
Gesamthaushaltsvolumen	942.121,82 €

Die SLfG ist ein eingetragener Verein. Sie verfolgt gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes A der Abgabenordnung. Die SLfG finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen,

öffentlichen Zuwendungen und Spenden. Allen, die die SLfG unterstützt haben, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön!



Impressum – Jahresbericht 2015

Jahresbericht 2015
der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Herausgeber:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.
Könneritzstraße 5, 01067 Dresden
Telefon: 0351 56355-23
Telefax: 0351 56355-24
E-Mail: post@slfg.de
Internet: www.slfg.de

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft, BIC: BFSWDE33DRE, IBAN: DE77850205000003593500

Redaktion:
Stephan Koesling, Ines Borchert
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Fotos:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V. bzw.
siehe Quellenangabe, Titel-Bild 4, 5, 6 und 7 ©André Wirsig im Auftrag der SLfG

Gestaltung:
Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e. V.

Herstellung:
Initial Werbung & Verlag

© SLfG Dresden, 2016

Die Personenbezeichnungen beziehen sich, wenn nicht ausdrücklich differenziert, gleichermaßen auf Frauen wie auf Männer. Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit wurde jedoch darauf verzichtet, in jedem Fall beide Geschlechter zu benennen.